



Bekämpfung der Energiearmut durch lokale Initiativen – Inspirierende Beispiele aus ganz Europa

Energy Poverty
Advisory Hub
2021



Bekämpfung der Energiearmut durch lokale Initiativen

Inspirierende Beispiele aus ganz Europa

Herausgegeben vom Energy Poverty Advisory Hub

Rue Mundo-Madou
Avenue des arts 7/8
1210 Brüssel | Brüssel

+32 2 400 20 67
info@energypocerty.eu
energy-poverty.ec.europa.eu

November 2021

Design: REVOLVE

Titelbild: REVOLVE

Energy Poverty Advisory Hub ist eine EU-Initiative der Europäischen Kommission. Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt. Es spiegelt jedoch nur die Ansichten der Autoren wider und die Kommission kann für die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen nicht verantwortlich gemacht werden.

**Bekämpfung der
Energiearmut durch
lokale Initiativen
– Inspirierende Beispiele
aus ganz Europa**

Energy Poverty
Advisory Hub
2021



Dieser Bericht zeigt anhand von 24 ermutigenden Beispielen, wie Energiearmut auf lokaler Ebene reduziert werden kann. Aufgrund der großen Vielfalt wird jede Kommune mit Energiearmut etwas anders umgehen. Allerdings hoffen wir, dass einige der Probleme, mit denen Sie in Ihrer täglichen Arbeit zu kämpfen haben, in diesem Bericht angesprochen und Sie zu neuen oder ergänzenden Maßnahmen zur Reduzierung der Energiearmut angeregt werden.

Diese 24 Fälle sind das Ergebnis umfassender Untersuchungen des Energy Poverty Advisory Hub (EPAH) zu Energiearmut. EPAH wurde dabei von seinen nationalen Partnern (sogenannte EPAH-Antennen) und anderen führenden Experten auf diesem Gebiet umfangreich unterstützt. Während dieser Recherche wurden mehr als 200 ermutigende Fälle gesammelt. Die vollständige Liste der Beispiele, die bei dieser Untersuchung gesammelt wurden, finden Sie im

EPAH-Online-Atlas auf der Website des Energy Poverty Advisory Hub. Da dieser Atlas ständig ergänzt wird, wird er Ihnen immer wieder neue Anregungen liefern.

Die Beispiele wurden so ausgewählt, dass sie sowohl thematisch als auch geografisch möglichst viele Situationen aufzeigen. Sie sollen den Leser dazu anregen, nach weiteren Beispielen im EPAH-Online-Atlas zu suchen.

Wir danken den vielen Mitwirkenden für ihren Beitrag zu dieser Veröffentlichung als auch für ihren Beitrag zum EPAH-Online-Atlas. Diese Arbeit zeigt, wieviel Wissen und Erfahrungen es im Bereich Energiearmut in der Europäischen Union bereits gibt. EPAH möchte Sie dazu ermutigen, Ihre inspirierende Arbeit einzureichen, damit sie in den Atlas aufgenommen werden kann, falls Ihr Projekt in den laufenden Untersuchungen noch nicht berücksichtigt wurde.



Einführung	3
Inhalt	5
Nationale Ebene	6
Audits und Interventionen in Haushalten mit Energiearmut	6
Cosy Homes in Lancashire	8
Energiearmut in Haushalten mit behinderten Menschen bekämpfen und soziale Integration fördern	10
Dampoort renoviert!(Dampoort KnapT OP!)	12
Energie nach Maß	14
Energieberatungsstellen (PAE)	16
Stromspar-Check (Energiespar-Check)	18
Green Doctors	20
Just a Change (JAC – Einfach ändern)	22
LIGAR – Energie für alle Menschen	24
Lumină pentru România (Licht für Rumänien)	26
Fényhozók Alapítvány (LightBringers Foundation)	28
Namų ūkiai energetikos transformacijos kotekste (Haushalte in der Energiewende)	30
Energieeffizienz für einkommensschwache Haushalte (REELIH)	32
Barrio Solar – Erneuerbare Energie teilen und die Gemeinde als Solidargemeinschaft	34
Auf europäischer Ebene	36
ASSIST – Netzwerk zur Unterstützung von Energie-einsparungen in Haushalten	36
EmpowerMed – Frauen bei Maßnahmen gegen Energiearmut unterstützen	38
ENPOR – Maßnahmen zur Bekämpfung der Energiearmut im privaten Mietsektor	40
Sanierung des Hauts-de-France Pass	42
EnergyMeasures (Energemaßnahmen) – Maßgeschneiderte Programme unterstützen von Energiearmut bedrohte Haushalte	44
Kennzahlen	46
Umfassende Sanierungen verändern betreutes Wohnen in Wexford	46
Grüne Pilotanlage in Agia Varvara	48
EINKOMMEN AUS ENERGIE	50
Slime (Service Local d’Intervention pour la Maîtrise de l’Energie)	52

Audits und Interventionen in Haushalten mit Energiearmut



Der Provinzrat von Barcelona organisierte **Audits und Interventionen in gefährdeten Haushalten**. Diese von den Bereichen Soziales, Umwelt und Wohnen des Provinzrates geförderte abteilungsübergreifende Initiative gibt den Stadtverwaltungen Maßnahmen an die Hand, um die Energieeffizienz der von Energiearmut betroffenen Gebäude zu verbessern und so die Ausgaben für die Grundversorgung (Strom, Wasser und Gas) zu senken und die Lebensqualität zu steigern.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung
- Auswirkung

Interventionsmaßnahmen:

Kommunikationskampagne, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Einbindung von Interessengruppen, Transparenz und Informationsaustausch



Barcelona, Katalonien,
Spanien

Geografische
Reichweite:
Regional

Seit Beginn der Initiative wurden zwei Maßnahmen organisiert, wobei in der Maßnahme 2021 fast 1200 Energieaudits durchgeführt wurden. Entsprechend der von der Europäischen Kommission angestoßenen Sanierungswelle und dem European Green Deal strebt das Programm Folgendes an:

- Die Energieeffizienz, die gesundheitlichen Rahmenbedingungen und den Komfort von Gebäuden durch Hausenergieaudits zu verbessern.
- Die Kosten für Leistungen der öffentlichen Versorgungsbetriebe zu senken, Nutzer unabhängiger zu machen und Verträge durch tarifbezogene Beratungen an den tatsächlichen Bedarf anzupassen.
- Die Verfahren der Versorgungsunternehmen zu unterstützen, um deren Ausgaben zu senken.
- Schulungen über energieeffiziente Verhaltensweisen und Verbraucherrechte anzubieten und den umfassenderen Interventionsbedarf zur Förderung der Energieeffizienz zu ermitteln.

Deshalb werden diese Intervention von vom Provinzrat von Barcelona beauftragten Unternehmen durchgeführt, wobei der Provinzrat alle Aspekte koordiniert und finanziert. Dieses Programm ist **ein Beispiel für das erfolgreiche behördenübergreifende Modell (Provinzrat und Städte) und die öffentlich-private Zusammenarbeit und erreicht alle Städte in der Provinz Barcelona**. Im Rahmen der Untersuchung der sozialen, gesundheitlichen und energiebezogenen Aspekte werden spezifische Lösungen erarbeitet, um die Interventionen auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abzustimmen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und zu den Klimaschutzziele beizutragen. **Neunzig Prozent (90 %) der Leistungsempfänger bewerten die erhaltenen Hilfen im Rahmen der Verbesserung ihres Wohnkomforts als sehr nützlich.**

Das Programm entwickelt folgende Maßnahmen:

- Geplant sind Maßnahmen, Zeitpläne und Besprechungen mit Förderern der kommunalen Behörden.
- Fachleute für Energieeffizienz und soziale Intervention besuchen die Haushalte der Leistungsempfänger zwei Mal. Bei den Besuchen werden Daten über den sozialen Hintergrund der Leistungsempfänger und den Wohnort erhoben, eine Energiebewertung erstellt und die grundlegenden energieeffizienten Einrichtungen installiert. Bei den Besuchen erhalten die Leistungsempfänger eine persönliche Beratung zum energieeffizienten Konsum und wie sie Verträge an ihren tatsächlichen Bedarf anpassen können. Auch tarifbezogene Verwaltungsschritte werden besprochen, damit die vertraglich vereinbarten Dienstleistungen dem tatsächlichen Bedarf entsprechen und die Wohnnebenkosten senken.
- Für die Verwaltung der entsprechenden Stadt wird ein Bericht über die durchgeführten Maßnahmen erstellt. Über alle in einer Stadt durchgeführten Maßnahmen werden Gesamtberichte erstellt. In Sitzungen werden die Ergebnisse der Interventionen präsentiert.

Die Berichte werden in ein Online-Tool hochgeladen, in dem die Maßnahmen und Dokumente digital verwaltet werden und die betroffenen Bauunternehmen, der Provinzrat von Barcelona und die einzelnen Stadtverwaltungen vernetzt sind.

Mit einem **Budget von ca. 500.000 Euro** erzielte diese Initiative Folgendes: **5000 Menschen** wurden durch Besuche und Maßnahmen erreicht, ca. **2000 Maßnahmen** wurden ergriffen, um Versorgungsverträge zu optimieren, wobei die **Stromkosten pro Haushalt um 19 % bzw. 225 €/Jahr gesenkt** und fast **23.000 energieeffiziente Elemente** kostenlos installiert wurden.

Probleme können bei der Einbeziehung der Interessenträger, dem Kontakt mit den Leistungsempfängern (mögliche Skepsis gegenüber Hausbesuchen), dem Informationsfluss zwischen Sozialarbeitern und Leistungsempfängern und der Weiterverfolgung nach einer Intervention auftreten. Die wesentlichen Schwachstellen waren der begrenzte Zeitrahmen und der Umstand, dass die vorgeschlagenen Verbesserungen nicht während der Phase 2 umgesetzt wurden.

Photo by Diputació Barcelona



Schwerpunkte: Luftqualität, Gesundheit, Verhalten, Heiz- und Kühlsysteme, Haushaltsgeräte, Klimawandel, Wohnkomfort, Information und Bewusstsein, Dämmung, Wirtschaftskrise, Wohnqualität, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Sicherheit, Energieeffizienz, Energiepreise, soziale Unterstützung, schutzbedürftige Verbraucher

**Fachkräfte:**

- Energieeffizienztechniker
- Sozialinterventionstechniker (z. B. Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Pädagogen, Psychopädagogen, Psychologen, Soziologen, Sozialintegrationstechniker)



Partner: Kommunalbehörde, Universität/ Forschungszentrum, La Factoria, Gestión y Consultoria (Privates Energiedienstleistungsunternehmen), EGM Estalvi i Eficiència Energètica (Privatunternehmen), SM Sistemas Medioambientales (Privatunternehmen)

Finanzierung: Kommunale Mittel des Provinzrats von Barcelona

Teilnehmerkategorien: Energy supplier, general population

Zielgruppen: Kinder, Behinderte, ältere Menschen, Einkommensschwache

Cosy Homes in Lancashire

2013



noch nicht abgeschlossen



Die „Cosy Homes in Lancashire“ (CHiL; dt. Gemütliche Wohnhäuser in Lancashire) ist eine landesweite Initiative für Energieeffizienz und bezahlbare Heizung. CHiL wurde im Anschluss an eine umfassende Energieeffizienzstudie, die 2013 von Blackpool Public Health in Auftrag gegeben wurde, von 15 kommunalen Behörden in Lancashire entwickelt. Das Programm wird von allen Hauptgeschäftsführern und Direktoren des öffentlichen Gesundheitswesens unterstützt und umfasst alle vom Gemeinderat unterstützten Energiesparinitiativen im Landkreis. **Damit kann man auf unkomplizierte Weise auf Zuschüsse von Energieunternehmen und anderen Quellen zugreifen, um neue Heizungen, Wärmeisolierungen und erneuerbare Technologien in Wohnimmobilien zu finanzieren.**

Projektphasen:

- Umsetzung
- Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, Ausrüstung, Finanzierungsprogramme, Verbraucherberatung, Verbraucherschutz und Übertragung von Verantwortung, Finanzmechanismen, Energieeffizienz und Sanierung von Haushalten, soziale Unterstützung

Schwerpunkte: Heiz- und Kühlsystem, Dämmung



Lancashire, Großbritannien

Geografische Reichweite:
Regional

Das CHiL-Programm will Lancshires „**One-Stop-Shop für Wärme**“ sein, das sich um jeden Haushalt im Bezirk kümmert. Die Kommune fungiert als Kontakt- und Vermittlungsstelle, die Menschen bei der Suche nach Fördermitteln für Energiesparmaßnahmen unterstützt und sie bis zu deren Genehmigung begleitet.

Im Rahmen des Projekts werden drei Arten von Zuschüssen angeboten:

- Die **Erstinstallation einer Zentralheizung** erfolgt für Eigentümer, private Mieter und Vermieter kostenlos. Die Förderung umfasst die Kosten für die Installation eines Heizkessels der Energieeffizienzklasse A, die Heizkörper sowie den Anschluss an das Gasversorgungsnetz. Das Programm richtet sich an Bewohner mit chronischer Erkrankung, deren Einkommen unter 30.000 GBP und deren Ersparnisse unter 16.000 GBP liegen.
- Die im Rahmen des **Green Homes Grant Scheme** gewährten Gelder müssen nicht zurückgezahlt werden, um die Energieeffizienz der förderfähigen Haushalte zu verbessern. Ziel ist es, den Bewohnern wärmere und komfortablere Wohnungen und Eigenheime zu bieten und die Energiekosten, CO₂-Emissionen sowie das Ausmaß der durch hohe Energiekosten verursachten Armut zu senken. Das Haushalten mit niedrigem Einkommen zur Verfügung stehende Programm zielt darauf ab, die Energieeffizienz von Haushalten mit niedriger Energieeffizienz zu erhöhen. Hierzu zählen auch Haushalte ohne Anschluss an das Gasversorgungsnetz. Zu den Dämmmaßnahmen zählen Dämmungen von Massiv- und Hohlwänden, Dachböden, Unterböden und das Dämmen von Dächern. Zu den erneuerbaren Technologien gehören Außenluftwärmepumpen, Photovoltaik und Solarthermie. Der Zuschuss fördert keine mit fossilen Brennstoffen betriebenen Heizungsanlagen. Nur einfach verglaste Fenster sind förderfähig.

- Nach dem **Motto Anbieter wechseln und Geld sparen** können Verbraucher auf einer Website verschiedene Angebote vergleichen und möglicherweise Einsparungen erzielen. CHiL bietet diese Dienstleistung in Kooperation mit Energy Angels an.

Im Rahmen des Projekts wird auch Beratung zu folgenden Themen angeboten:

- Sonnenkollektoren
- Dämmung von Mansarden / zweischaligem Mauerwerk / Außenwänden
- Flüssiggasheizungsanlagen
- Austausch von Gaskesseln
- Eintragung im Verzeichnis besonders Bedürftiger des Energieversorgers „Electricity North West“
- Welche Energieeffizienz Immobilien, Wohnmobile und kleine einfache Häuser durch die Installation einer Gaszentralheizung erzielen können.

Photo by Erik Mclean on Unsplash



Zielgruppen: Einkommensschwache, Sozialhilfeempfänger, Langzeitkranke und Behinderte

Finanzierung: Private und nationale Mittel aus dem Green Homes Grant, Energy Company Obligation (ECO)

Teilnehmerkategorien: Energieversorger, allgemeine Bevölkerung, Kommunen, nationale/internationale Behörden, private Unternehmen



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Techniker

CHiL ist ein hervorragendes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen 15 Kommunalbehörden und dem Bezirksrat von Lancashire bei der Subventionierung von Energiesparmaßnahmen für besonders gefährdete Haushalte. Hierbei handelt es sich um ein seltenes Beispiel dafür, dass eine Kommune bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen direkte vertragliche Beziehungen mit einem Energieunternehmen eingeht.

Mit einem Budget von **10 Mio. GBP** sparten **mehr als 10.500 Einwohner** Geld durch Beratung und Energiesparmaßnahmen. 2016/17 unterstützte CHiL **570 Haushalte** bei der Erstinstallation einer Zentralheizung. Mit Hilfe der aktuellen Förderung können bis 2022 weitere **1200 Objekte** mit einer Zentralheizung ausgestattet werden.



Partner: Die Councils of Wyre, Borough of Pendle, Lancashire County, West Lancashire Borough, Rossendil Borough, Blackburn with Darwen Borough, Ribble Valley Borough, Lancaster City, Blackpool, Preston City, Fylde, Rossendale Borough, Chorley Borough, Burnley, Hyndburn und die Rhea Projects

Ähnliche Projekte in anderen Ländern sind:

- **POWERPOOR**
- Maßnahmen in den Wohnhäusern von Familien mit Energiearmut (Spanien)
- Healthy Homes, Healthy People (Gesunde Häuser, gesunde Menschen) (Großbritannien)
- MCPE – Energiearmut besser verstehen, um besser helfen zu können (Frankreich)
- Simple Energy Advice (Einfache Energieberatung) (Großbritannien)

Energiearmut in Haushalten mit behinderten Menschen bekämpfen und soziale Integration fördern



Das Projekt soll Haushalte mit behinderten Menschen wirtschaftlich, sozial und ökologisch stärken und dazu beitragen, die im Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) definierten nationalen Klimaziele zu erreichen. Energiearmut beeinträchtigt das soziale Wohlergehen dieser Familien und erzeugt eine Energieungleichheit mit negativen Auswirkungen auf deren Lebensbedingungen. Der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft muss auf faire Weise erfolgen und soziale Ausgrenzungen beseitigen. Die soziale Integration schutzbedürftiger Verbraucher zu stärken und eine gerechte Energiewende zu unterstützen ist eines der Hauptziele des Projekts.



Projektphasen:

- Umsetzung
- Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Beobachtung der Haushalte, Subventionen, technische Beratung und/oder Interventionen



können einen erheblichen Beitrag zur Linderung der Energiearmut leisten und in Kombination mit kleinen EE-Anlagen den Energieverbrauch der Haushalte langfristig drastisch senken. Neben etablierten Lösungen werden maßgeschneiderte Interventionen identifiziert (z. B. energieeffiziente Geräte und Anlagen wie Klimaanlage, effiziente Assistenztechnologien für behinderte Menschen).

Zu diesem Zweck wird eine Arbeitsgruppe mit relevanten Interessenträgern geschaffen, um die Bedürfnisse der Zielgruppe zu identifizieren und Energiearmut wirksam zu bekämpfen. Neben der finanziellen Unterstützung gibt es individuelle Beratungsangebote zu sozialen und energetischen Fragen, um Energiearmut in Haushalten mit Behinderten aktiv entgegenzuwirken.

Das Programm entwickelt folgende Maßnahmen:

- Wärmedämmung von Dächern
- Austausch der Beleuchtung
- Austausch oder Modernisierung von Spezialgeräten
- Austausch von Split-Klimaanlagen
- Sonnenschutz
- Energieeffiziente Haushaltsgeräte – Waschmaschine oder/und Kühlschrank
- Prozentsatz der Förderung: 80 %

Mit einem **Budget von 1,5 Mio. EUR** will das Projekt **mindestens 35 % des Energieverbrauchs einsparen** (Messbasis: 3900 MWh, Ziel: 2535 MWh, Reduktion bei allen 300 Haushalten: 1365 MWh oder 1193 Tonnen CO₂).

Diese Initiative umfasst hervorragende, individuell abgestimmte Aktivitäten und Maßnahmen für Haushalte mit Behinderten, die gleichzeitig energiearm sind. Haushalte mit Behinderten haben einen spezifischen Energiebedarf, der bei der Entwicklung solcher Maßnahmen berücksichtigt werden muss. Daher kommt es entscheidend auf die Schaffung und Umsetzung eines geeigneten finanziellen Unterstützungsmechanismus an, der die Energiearmut in dieser Personengruppe langfristig, nachhaltig und aktiv reduziert.

Photo by Nayeli Dalton on Unsplash



Schwerpunkte: Gebäudedämmung, Haushaltsgeräte, Information und Sensibilisierung, soziale Absicherung

Zielgruppen: Schutzbedürftige Bevölkerung (Menschen mit Behinderung)



Finanzierung: Aufbau- und Resilienzfazilität der Europäischen Union sowie nationale Fonds



Fachkräfte:

- Energieexperten
- Techniker
- Behindertenverbände
- Verbände für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Zu den Problemen bei der Umsetzung eines solchen Projekts gehören Verzögerungen bei der Vorbereitung/Ankündigung des Programms und mangelndes Interesse bei den Betroffenen. Bei dieser Initiative hätte der für den einzelnen Haushalt verfügbare Betrag im Sinne von zusätzlichen Maßnahmen höher ausfallen können. Allerdings werden ähnliche Programme initiiert, die schutzbedürftigen Haushalten Synergien und mehr Investitionsmaßnahmen ermöglichen.



Partner: Union der zyprischen Kommunen (Kommunalbehörde), Cyprus Energy Agency

Teilnehmerkategorien: Politische Entscheidungsträger, Kommunalbehörden, Verbände und Nichtregierungsorganisationen, Universitäten

Beteiligte Ministerium für Energie, Ministerium für Umwelt, Gemeinden und Kommunen, Behindertenverbände, Universitäten

Beispiele für ähnliche Projekte in anderen Ländern umfassen u.a.:

- Rhodoshop (Bulgarien)
- Gemeinsam zu mehr Wohnkomfort 4 (Kroatien)

Dampoort renoviert! (Dampoort KnapT OP!)



Dampoort renoviert! zielte auf eine Gruppe von Menschen ab, die als „Noodkopers“ („Gefangene Eigentümer“) bezeichnet werden. Sie hatten sich als billigere Option zur Miete für Wohneigentum entschieden. Ihr Eigentum war oft schlecht gedämmt und befand sich in schlechtem Zustand. Zehn Häuser wurden ausgewählt und den Eigentümern wurde die Möglichkeit gegeben, einen Zuschuss von 30.000 EUR zu beantragen, mit dem sie die Immobilie sicherer und energieeffizienter machen konnten. Der Zuschuss muss zurückgezahlt werden, wenn sich der Eigentümer für den Verkauf oder die Vermietung der Immobilie entscheidet. Die kommunalen Behörden unterstützten die Initiierung und Förderung des Projekts, sowie dessen Auswahlprozess.

Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Folgenabschätzung



Interventionsmaßnahmen: Energieeffizienz und Sanierung von Haushalten

Schwerpunkte: Heiz- und Kühlsysteme, Wohnkomfort, Dämmung, Energiezugang und -verbrauch, Energieeffizienz, soziale Absicherung, Finanzierungsprogramme



Das Projekt umfasst folgende fünf Maßnahmen:

- Entwicklung eines allgemeinen Rahmenkonzepts. Die Kriterien für die potenziellen Leistungsempfänger wurden festgelegt. Danach waren einkommensschwache Familien, die in minderwertigen Wohnungen lebten, förderfähig. Zur Ermittlung der bedürftigsten Familien wurde ein Bewertungssystem unter Berücksichtigung der flämischen Wohnbauverordnung sowie eine Umfrage entwickelt. Für die Sanierungsarbeiten wurden ein Rahmenkonzept sowie Verordnungen und Vereinbarungen ausgearbeitet.
- Rekrutierung und Auswahl der Kandidaten. Die Kandidaten wurden aufgefordert, sich für das Projekt zu bewerben und wurden schließlich anhand der zuvor definierten Auswahlkriterien bestimmt. Individuelle Sanierungspläne wurden erstellt und nicht ausgewählte Bewohner erhielten weitere Informationen über Wohnprogramme und andere Fördermaßnahmen.
- Ausschreibung und Vorbereitung der Arbeiten. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wurden Angebote von potenziellen Auftragnehmern eingeholt. Im Rahmen von Meetings wurden die Kandidaten auf dem Laufenden gehalten und Erfahrungen ausgetauscht. Als Nebeneffekt der individuellen Beratungen und Interviews mit den Kandidatinnen und Kandidaten wurden über das Projekt hinausgehende Probleme aufgedeckt und gemeinsam mit den Projektpartnern angegangen.
- Umsetzung der Arbeiten. Die Sanierungsarbeiten wurden von der Bauleitung durchgeführt und geprüft. Falls zusätzliche Subventionen und/oder Mehrkosten beantragt wurden, hat

sich die Firma Woonwinkel um die Anträge gekümmert. Im Rahmen von monatlichen Treffen konnten die Bewohner Erfahrungen austauschen und über ihre Fortschritte berichten. Energiespartipps und Informationen über Energieversorger wurden geteilt, um die Bewohner bei ihren Energierechnungen zu unterstützen.

- Nachbetreuung der Renovierungsarbeiten. Renovierungsarbeiten sind manchmal schwer zu planen und erfordern deshalb gelegentlich eine Nachbetreuung. Feste Anlaufstellen wurden eingerichtet, damit die Bewohner Fragen zu Wohnzuschüssen, Mehrkosten usw. abklären konnten.



Zielgruppen: Energiearme Haushalte, Einkommensschwache Haushalte



Geldgeber: Kommunale Mittel des OCMW Gent (Sozialamt Gent)



Fachkräfte:

- Architekten
- Ingenieure
- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Forscher
- Sozialarbeiter
- Techniker

Das **ICCARus**-Projekt basiert auf diesem Pilotprojekt und bezieht sich auf die gesamte Stadt Gent. Das Projekt wurde auf 100 Wohnstätten ausgeweitet.

Obwohl dieses ermutigende Projekt relativ hohe Anfangsinvestitionen erforderte, trägt sich der Fonds auf lange Sicht selbst, da die Leistungsempfänger den Zuschuss zuzüglich eines Anteils an der Wertschöpfung der Immobilie zurückzahlen müssen, wenn sie ihre Häuser verkaufen.

Mit einem **Budget von 10.000 bis 1 Mio. EUR** verbesserte das Projekt den durchschnittlichen Energieverbrauch der Wohnstätten um 275 kWh/m², indem es ihn von 519 kWh/m² auf 244 kWh/m² senkte. Am Ende **sparte** jede Wohnstätte durchschnittlich **6.492 kg CO₂/Jahr** und 95 % der gesundheitlichen Risiken, die durch Feuchtigkeit, CO₂-Belastung, Stromschlag oder Brandgefahren gegeben waren, wurden beseitigt.



Photo by Mattis Ketels on Unsplash



Partner: Vereine, Wohnungsanbieter, kommunale Behörden, Privatunternehmen, Universitäten/Forschungszentren, Sozialamt, Handelskammern. Im Besonderen: Stadt Gent, OCMW Gent, CLT Gent, Belfius, vzw SIVI, Samenlevingsopbouw Gent vzw, Domus Mundi vzw, REGent vzw, Bouwunie, Technologicampus Gent van KULeuven

Teilnehmerkategorien: Privatunternehmen

Energie nach Maß

2016



2017



Energie nach Maß will in kommunalen Sozialwohnungen lebenden schutzbedürftigen Familien helfen, den Energieverbrauch und die Energiekosten zu senken, indem ihre Stromrechnungen geprüft und intelligente Geräte installiert werden, die mit Elektrogeräten und dem zentralen Stromzähler verbunden sind.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Klassifizierung, Kommunikationskampagnen, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Datenerhebungen, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, politische Unterstützung, Einbindung von Interessengruppen, Transparenz und Informationsaustausch

Schwerpunkte: Schwierig zu modernisierende Häuser, Verhaltensweisen, Wohnkomfort, Informationen und Sensibilisierung, Schulden, Wohnqualität, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Sicherheit, Energieeffizienz, intelligente Zähler, Energiepreise, Ausstattung, schutzbedürftige Verbrauchermeters



Mailand, Italien

Geografische Reichweite:
Regional und lokal

Das Projekt basiert auf folgenden Säulen:

- Konsumbewusstsein
- Änderung der Verhaltensweisen
- Kostengünstige Energiesparmaßnahmen auf Haushaltsebene
- Steigerung der Energieeffizienz auf Gebäudeebene
- Finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen
- Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger

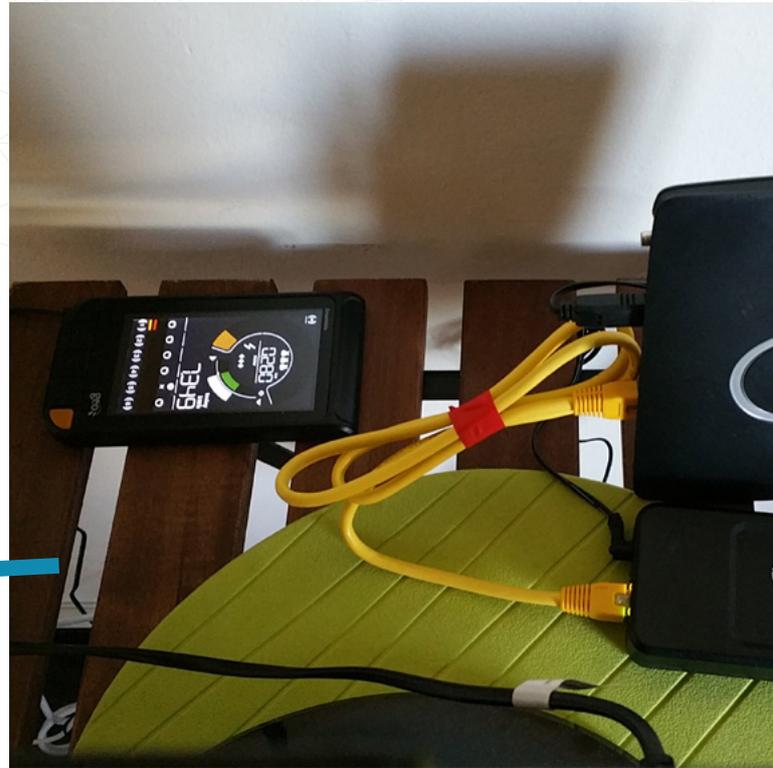
Im Rahmen des Projekts werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Energiearme und schutzbedürftige Familien werden identifiziert.
- Die identifizierten Familien werden in die Initiative einbezogen, indem sie sich bereit erklären, ein Kit zur Überwachung des Energieverbrauchs zu installieren und an der Studie teilzunehmen.
- Installation des Kits und erste Energieberatung.
- Überwachung des Energieverbrauchs und individuelle Beratung entsprechend den Verbrauchsgewohnheiten.
- Ein detaillierter Bericht mit persönlicher Beratung wird bereitgestellt.
- Nach der Analyse des Verbrauchsverhaltens erhalten die Haushalte Tipps, wie sie ihren Energieverbrauch durch verhaltenorientierte und kostengünstige Energiesparmaßnahmen optimieren können. Die Gebäudeverwaltungen werden danach informiert, wie sie die Gesamteffizienz ihrer Gebäude verbessern können. Im Rahmen des Projekts finden öffentliche Veranstaltungen zur Sensibilisierung über Energiearmut, Schutzbedürftigkeit und Energieeffizienz statt. Diese richten sich entweder an schutzbedürftige Verbraucher, Bewohner von Sozialbauwohnungen oder kommunale politische Entscheidungsträger.

Das Projekt wurde mit **Budgets zwischen 10.000 und 1 Mio. EUR** durchgeführt. Etwa **30 Haushalte** wurden interviewt und befragt und etwa **70 schutzbedürftige Personen** waren von den Projektmaßnahmen betroffen. Der durchschnittliche Energieverbrauch der gefährdeten Haushalte wurde **um 35 % des nationalen Durchschnittsverbrauchs gesenkt**. Die gefährdeten Haushalte erzielten durch ihre Beteiligung am Projekt Energieeinsparungen von ca. 1 %.

Dieses Beispiel zeigt, wie sich Mieter von Sozialbauwohnungen, kommunale Behörden und andere Interessengruppen näherkamen und zusammengearbeitet haben. Die größte Herausforderung bestand darin, die Akteure vor Ort einzubinden und zu motivieren.

Top: Energy Monitoring System installed at participant's home, RSE. Bottom: Logo RSE



Zielgruppen: Energiearme Haushalte, einkommensschwache Haushalte



Finanzierung: Bundesmittel des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Wissenschaftler
- Techniker und soziale Akteure



Partner: Comune di Milano (Kommunalbehörde), Metropolitana Milanese S.p.A. (Anbieter von Sozialwohnungen), Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (Bundesbehörde), RSE S.p.A – Forschungsinstitut für Energie, (Universitäten / Forschungszentren) und Akteure vor Ort (z. B. AISFOR)

Teilnehmerkategorien: Allgemeine Bevölkerung, kommunale Behörden, nationale/internationale Behörden, politische Entscheidungsträger

Energieberatungsstellen (PAE)

2016



noch nicht abgeschlossen



Barcelonas Energieberatungsstellen

(PAE) wollen Energiearmut erkennen und bekämpfen und die Energieeffizienz in Barcelona verbessern. Jeder Bürger kann sich an die Energieberatungsstellen (PAE) wenden und sich über seine Energierrechte informieren. Er bekommt Ratschläge, wie er die Kosten für seine Grundversorgung senken kann. Darüber hinaus will man verhindern, dass die Versorgung mit Energie und Wasser aufgrund einer Zahlungsunfähigkeit der Verbraucher unterbrochen wird und damit deren Recht auf Energie garantieren.



Projektphasen:

- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulung, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt

Schwerpunkte: Verhaltensweisen, Schulden, Beschäftigung, Energiezugang und -verbrauch, schutzbedürftige Verbraucher



Barcelona, Spanien

Geografische Reichweite:
Lokal

Das Projekt verfolgt diese Ziele:

- Potenzielle Energiearmut erkennen und beseitigen.
- Gemeinnützige Arbeiten zur Bekämpfung der Energiearmut fördern.
- Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und die Vermittelbarkeit von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt verbessern.
- Das Konzept „Betroffene beraten Betroffene – Peer-to-Peer-Mitarbeiter“ validieren, um die Qualität der Versorgung zu verbessern. Die Peer-to-Peer-Mitarbeiter waren selbst in gefährdeten Situationen und beraten betroffene Menschen zum Thema Energie.

Die Energieberatungsstellen sind eine kostenlose kommunale Dienstleistung, die von der Philosophie getragen wird, dass der Übergang zu grüner Energie nur dann erfolgen kann, wenn soziale Gleichheit und soziale Leistungen der öffentlichen Hand gewährleistet sind. Soziale Integration wird nicht nur durch die Minderung von Energiearmut angestrebt, sondern auch durch die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für gefährdete Gruppen.

Es gibt zwölf Energieberatungsstellen (PAE), die sich hauptsächlich in den Wohnungsämtern der Stadtverwaltung von Barcelona befinden. Jedes PAE-Team besteht aus zwei Beratern, zwei Auskunftspersonen, zwei Vertretern von Energieunternehmen und einem Koordinator. Darüber hinaus wurden 32 Langzeitarbeitslose eingestellt, die in einem früheren Pilotprojekt „Energia la Justa“ zu Energieberatern ausgebildet wurden. Jedes Jahr werden für diese Dienstleistung auch 20 Fachkräfte mit eingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt eingestellt. Sie erhalten eine zweimonatige Ausbildung und werden für zehn Monate angestellt. Achtzig Prozent (80 %) der Fachkräfte sind nach der Teilnahme am Programm erfolgreich in den Arbeitsmarkt zurückgekehrt.

Die Beratungsstellen bieten Informationen, Unterstützung und Hilfestellungen, damit Bürger ihre Energierechte wahrnehmen können und Energieversorger ihnen den Zugang zur Grundversorgung nicht verwehren. Ihr Tätigkeitsfeld:

- Informationen und Sensibilisierung über Energie auf Haushaltsebene.
- Unterstützung und Beratung für gefährdete Gruppen (z. B. von Energieabschaltung bedrohte Verbraucher).
- Energieinterventionen für Haushalte.
- Kommunale Interventionen (z. B. Workshops).
- Koordination lokaler privater und öffentlicher Netzwerke, um das Recht auf Energie zu gewährleisten.



Zielgruppen: Energiearme Haushalte



Finanzierung: Kommunale Mittel der Stadtverwaltung von Barcelona



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Sozialarbeiter
- Energieberater

Auch in anderen spanischen Regionen wie Valencia oder Girona gibt es viele Energieberatungsstellen bzw. Energieämter. Allerdings ist die Lage des bewohnbaren Raums in Barcelona sehr speziell.

Das Projekt arbeitet mit einem **Budget zwischen 100.000 und 1 Mio. EUR**. Damit werden jeden Monat:

- **2500 Bürger** beraten
- **50 Anbieter** reguliert
- **600 Bürger** durch das Gesetz 24/2015 geschützt
- **100 kW** Strom gespart

Die Energieberatungsstellen begannen 2017 als Pilotprojekt. Angesichts des Erfolgs der Initiative (mit einer Bürgerzufriedenheit von 9,5 bei 10 möglichen Punkten) beschloss die Stadtverwaltung Barcelona, sie in eine von Ecoserveis und ABD koordinierte und von Zivilgesellschaften unterstützte öffentliche Dienstleistung umzuwandeln.

Aufgrund der sozialen Bedingungen, die im Zuge der COVID-19-Pandemie entstanden sind, litt die Dienstleistung unter Personalmangel und die Rücklaufquote bei weniger dringenden Fällen sank.



Photo by Barcelona City Hall



Partners: Stadtverwaltung von Barcelona (Kommunale Behörde), Energiegenossenschaft, Sozialgenossenschaft, Nichtregierungsorganisationen

Beteiligte: Energieunternehmen, öffentliche Verwaltung, Vereine, gefährdete schutzbedürftige gesellschaftliche Gruppen

Stromspar-Check (Energiespar-Check)



Stromspar Check (SSC) -Berater in ganz Deutschland beraten einkommensschwache Haushalte vor Ort kostenlos zum Thema Energie- und Wassersparen sowie zu weiteren Themen wie Heizen und Klimaschutz im Alltag. Teilnehmende Haushalte sparen nicht nur Geld, sondern tragen auch zum Klimaschutz und zur Energiewende bei.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung
- Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulung, Klassifizierung, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt, Beobachtung und Folgenabschätzung, Einbeziehung der Interessengruppen, Transparenz und Informationsaustausch

Zielgruppen: Ältere Menschen, energiearme Haushalte, Einkommensschwache, Behörden auf Bundes- und Kommunalebene



SSC-Berater sind ehemalige Langzeitarbeitslose, die eine umfangreiche Ausbildung absolviert haben. Sie verstehen die schwierige finanzielle und soziale Situation der Kunden wirklich und können diese auf Augenhöhe glaubwürdig beraten. SSC-Berater besuchen Haushalte, die sich für einen Check angemeldet haben und eine Datenbank berechnet deren Einsparpotenziale. Anschließend geben die SSC-Berater praktische Tipps, wie diese Haushalte durch eine einfache Änderung der Verhaltensweisen und die Installation von energie- und wassersparenden Geräten („Soforthilfen“) wie LED-Leuchten, Zeitschaltuhren, wassersparenden Duschköpfen usw. Energie einsparen können.

Die Stromspar-Check-Initiative umfasst 150 lokale und geografisch ausgewogen verteilte Projekte sowie verschiedene lokale Wohlfahrtsverbände. Das Pilotprojekt wurde 2005 von der Stadt Frankfurt entwickelt. Dreißig (30) lokale Projekte etablierten auch ein Nachbarschaftskonzept. Dabei wird ein Büro in einem Wohngebiet eingerichtet und die Bewohner können sich vor einem Hausbesuch über Energieeinsparungen und den Stromspar-Check informieren. Die lokalen Projekte schulen die Berater zum Thema Energieeinsparung (Schulungskonzept, Schulungshandbuch und -materialien sowie eine Online-Schulungsplattform) und führen im Sinne eines gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustauschs (Best Practice usw.) regelmäßige Workshops durch. Soziotechnische und energiebezogene Projektstandards sowie die Datenbank werden aufgrund von Projektanforderungen kontinuierlich weiterentwickelt, beispielsweise durch Überwachung der gewünschten Veränderungen, Kühltanktausch oder wohnviertelbezogene Beratung.

Bei der Beratung selbst werden die Installations- und Beschaffungskriterien ständig überarbeitet und der neue Beratungsschwerpunkt „Klimaschutz im Alltag“ umgesetzt. Um den ländlichen Raum besser zu erreichen, entwickelt und implementiert der Stromspar-Check aufgrund der mit dem Nachbarschaftskonzept gemachten Erfahrungen neue Angebote und setzt neue Beratungskanäle wie Online- und Telefonberatung ein.

Der Deutsche Energiespar-Check ist ein erfolgreiches sektorübergreifendes Projekt zwischen Wohlfahrtsverbänden sowie Energie- und Klimaschutzagenturen. Langzeitarbeitslose werden zu Stromsparberatern ausgebildet. Anschließend beraten sie einkommensschwache Haushalte zu Energie- und Wassereinsparpotenzialen. Seit 2008 wurden mehr als 382.000

Haushalte beraten. Die jährlichen Kosteneinsparungen pro Haushalt liegen zwischen 100 und 250 Euro.

Mit einem **Budget von ca. 1 Mio. Euro** hat das Projekt **mehr als 380.000 Menschen beraten, spart** aufgrund der Beratung **300 kg CO2 pro Haushalt ein, beschäftigt ca. 7000 Stromsparberater** und **führte 20.000 Schwerpunktberatungen** zum Thema Klimaschutz und Ressourcenschonung im Alltag durch.

YouTube:

<https://www.youtube.com/channel/UC8wGJSJopjhb3msiKGb0m6Q>

Facebook:

<https://www.facebook.com/stromsparcheck>

Neben Strom werden auch Wasser- und Heizenergieverbrauch gemessen und bewertet © Bundesprojekt Stromspar-Check



Schwerpunkte: Heiz- und Kühlsysteme, Haushaltsgeräte, Klimawandel, Gemeinschaften, Entwicklung von Ideen bzw. Innovationen, Bewältigungsstrategien, Einkommen, Wohnkomfort (Bewertung der Heizsituation, Wohnqualität), Information und Sensibilisierung, Schulden, Bildung, Beschäftigung, Energiezugang und -verbrauch, Energieeffizienz, Energiepreise, soziale Absicherung, Ausstattung, schutzbedürftige Verbraucher (Behinderte, Studenten, Mieter, Bewohner von Sozialwohnungen)

Finanzierung: Nationalfonds der Deutschen Nationalen Klimaschutzinitiative, Jobcenter, lokale Mittelbeschaffung



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Sozialarbeiter



Teilnehmerkategorien: Energieversorger, allgemeine Bevölkerung, Kommunalbehörden, Universitäten

Partner: Vereine, (lokale und regionale) Energieagenturen, (nationale) Energieagentur, Bundesbehörden. Im Detail: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Nationale Klimaschutzinitiative – Deutschland, Deutscher Caritasverband (DCV), Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen, Berliner Energieagentur, Energieagentur Regio Freiburg, eza! Energie- und Umweltzentrum Allgäu, prisma consult GmbH, BEKS EnergieEffizienz GmbH, Klimaschutzagentur Region Hannover, mehr als 100 kommunale Wohlfahrtsverbände in ganz Deutschland

Ähnliche Projekte in anderen europäischen Ländern: Kostenloser Energiecheck (Flandern, Belgien), Energieberatungsstellen (Barcelona, Spanien).

Green Doctors



Green Doctors sind

Energieeffizienzexperten. Sie besuchen Bürger in ganz Großbritannien und helfen gefährdeten Haushalten Energiekosten zu sparen, in ihren Wohnungen nicht zu frieren und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Da einer von zehn Haushalten in Großbritannien von Energiearmut betroffen ist, spielt diese Dienstleistung für viele Einwohner eine große Rolle. Diese Dienstleistung trägt auch dazu bei, die CO₂-Emissionen zu reduzieren.



Projektphasen:

- Planung
- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulung, Verbraucherberatung, Kommunikationskampagnen, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten

Schwerpunkte: Gesundheit, Verhaltensweisen, Heiz- und Kühlsysteme, Haushaltsgeräte, Wohnkomfort, Information und Sensibilisierung, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, Energiepreise, soziale Absicherung



Cheshire, Barnsley, Kirklees, Sunderland, Stoke, Newcastle-under-Lyme, Staffordshire Moorlands, Blackpool, Burnley, Rochdale, Greater Manchester, London, Northeast Yorkshire, Leeds, Bradford District, Großbritannien

Geografische Reichweite: Lokal

Meldet sich jemand für eine Beratung durch einen Green Doctor, kann er im Rahmen dieser Dienstleistung eine Reihe von kostenlosen Leistungen erhalten. Diese zielen darauf ab:

- Die Ursachen für einen Wärmeverlust im Haus zu identifizieren.
- Feuchtigkeits- oder Schimmelprobleme zu erkennen und zu bekämpfen.
- Nützliche Tipps zum Sparen von Energie und Wasser zu geben und gleichzeitig für ein sicheres und komfortables Zuhause zu sorgen.
- Kleine Maßnahmen vorzunehmen, mit denen Energie und Wasser effizienter genutzt werden, wie z. B. Fensterdichtungen bzw. Zugluftsperrern.
- Den Wechsel des Stromanbieters zu erleichtern und Geld zu sparen.
- Den Zugang zu Unterstützungen zu erleichtern, wie z. B. Notheizung, staatliche Subventionen oder Zuschüsse, Beratung bei Schulden für Strom und Wasser.

Die kommunalen Behörden sind Teil dieser Partnerschaft. Diese Initiative ist ein inspirierendes Beispiel für eine dauerhafte Dienstleistung, die Menschen in Not mit praktischen Lösungen hilft und dabei die Herausforderungen berücksichtigt, wenn man in Gegenden mit Energiearmut lebt.

Photos by Groundwork



Zielgruppen: Energiearme Haushalte, einkommensschwache Haushalte



Finanzierung: Private Mittel, nationale, regionale und lokale Mittel der „Cadent Foundation Green Doctor“

Teilnehmerkategorien: Kommunen, kommunale Behörden



Partner: Groundwork UK (gemeinnützige Einrichtung), Cadent Foundation Green Doctor (gemeinnützige Einrichtung), (öffentliche, soziale und genossenschaftliche) Wohnungsunternehmen, Kommunalbehörden



Fachkräfte:

- Architekten
- Sozialarbeiter
- Techniker



GREEN DOCTOR

Just a Change (JAC – Einfach ändern)

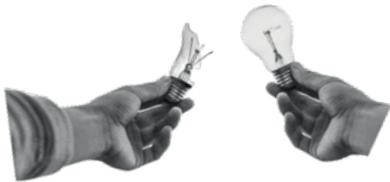
2020



noch nicht abgeschlossen



Just a Change ist ein gemeinnütziger Verein, der heruntergekommene Häuser von bedürftigen Menschen in Portugal saniert und Freiwillige für die Sanierungsarbeiten mobilisiert.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung
- Wirkung und Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulung, Klassifizierung, Kommunikationskampagnen, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Beobachtung und Folgenabschätzung, Transparenz und Informationsaustausch

Schwerpunkte: Kommunen, Bildung, Energieaudits, Energieeffizienz, Ausstattung, Gleichheit und Gerechtigkeit, schwer zu sanierende Häuser, Haushaltsgeräte, Wohnkomfort, Dämmung, Wohnqualität, ländliche Gebiete



Portugal

Geografische Reichweite:
National, regional
und lokal

Die Maßnahmen des Vereins beinhalten folgende Themen:

- **Diagnose:** Das lokale Sozialpartnernetz kartiert und beurteilt Familien, die in Wohnarmut leben.
- **Mobilisierung:** Der Verein ist für die Mobilisierung der primären Ressourcen verantwortlich, die für die Umsetzung des Projekts benötigt werden.
- **Renovierung:** Während des gesamten Bauvorhabens liegt der Fokus darauf, Beziehungen zu den Leistungsempfängern aufzubauen und sämtliche Angelegenheiten mit den Partnern zu bewältigen, um die gesellschaftliche Wirkung zu erhöhen. Während der Intervention ermutigt man die Leistungsempfänger, an den Arbeiten mitzuwirken.
- **Nachverfolgung:** Mit Hilfe des lokalen Partnernetzes stellt der Verein sicher, dass die während der Sanierungsarbeiten erzielten Veränderungen nicht verloren gehen, denn es wird sichergestellt, dass jede Familie von Sozialarbeitern begleitet und bei weiteren sozialen Problemen unterstützt wird.

Zu den ergriffenen Maßnahmen gehören:

- Informationen bearbeiten und veröffentlichen.
- Zusammenarbeit mit den Partnern, während die Interventionen in den Haushalten durchgeführt werden.
- Förderung und Teilnahme an Kongressen, Konferenzen und anderen Aktionen, die mit den Zielen des Vereins im Zusammenhang stehen.
- Spendenaktionen.

„Just a Change“ ist ein gutes Beispiel für einen Verein, der auf lokaler Ebene mit Unterstützung von Freiwilligen und Partnerschaften agiert. Die kommunalen Behörden helfen dem Verein bei der Identifizierung bedürftiger Haushalte und die Freiwilligen helfen bei der Renovierung der Häuser während Sommercamps, Feldlagern und anderer Aktivitäten. „Just a Change“ ist auch ein nationales Netzwerk, über das Behörden und Partner zusammenarbeiten und Wissen austauschen können.

Bis 2020 hat der Verein im Rahmen eines Freiwilligenprogramms mit einem **Budget zwischen 100.000 und 1 Mio. EUR fast 240 Häuser und 65 soziale Einrichtungen** in ganz Portugal renoviert. Insgesamt wurden **mehr als 5000 Freiwillige und 4500 Leistungsempfänger** gezählt.

Allein im Jahr 2020 konnte „Just a Change“ durch Partnerschaften mit Privatunternehmen:

- 37 Energietechniker für ehrenamtliche Arbeiten vor Ort gewinnen.
- 26 Energieausweise für sanierte Häuser ausstellen, um die energetische Sanierung von Häusern zu fördern und voranzutreiben.
- Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch installieren.
- 13 Anlagen mit energieeffizienten Geräte installieren.
- Die Energiebewertung von 65 % der Häuser, die nach der gemeinsamen Intervention analysiert wurden, steigern.

Photo by Just a Change



Zielgruppen: Einkommensschwache Haushalte, Studenten



Finanzierung: Private Fonds, Bürgerfonds



Fachkräfte:

- Architekten
- Ingenieure
- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Studenten
- Techniker
- Freiwillige



Partner: Gemeinnützige Einrichtungen, Crowdfunding, kommunale Behörden, Nichtregierungsorganisationen, private Unternehmen: EDP, Fundação Manuel António da Mota, Portugal Inovação Social, IKEA, Prio, Leroy Merlin, Voltalia, Amorim, Schuss, Porto., Cascais, Monchique, Obidos, Sever do Vouga, Palmela, Torres Vedras, Santa Comba Dão, Arganil, Capital do Ovo, Tondela, Estrela, Campolide, sozial gesinnte Investoren und Techniker, Anbieter von Managementdienstleistungen und Ressourcen

LIGAR – Energie für alle Menschen



LIGAR stellte zur Entwicklung eines integrativen und umfassenden Ansatzes zur Bekämpfung von Energiearmut ein multidisziplinäres Expertenteam zusammen. Zunächst wurden Hotspot-Regionen, die für Energiearmut besonders anfällig sind, identifiziert und kartiert. Um die Situation der schutzbedürftigen Verbraucher in den ausgewählten Regionen und was zu ihrer Verbesserung getan werden kann besser zu verstehen, wurden diese dann direkt und persönlich kontaktiert. Und schließlich wurden die gefährdeten Haushalte für Energiesparstrategien sensibilisiert und bei der Durchführung lokaler Maßnahmen unterstützt.

Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung



Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Klassifizierung, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt, Transparenz und Informationsaustausch



Portugal

Geografische Reichweite:
National, regional und lokal

Das Projekt entwickelte folgende Maßnahmen:

- Zur Bewertung und Kartierung der Anfälligkeit für Energiearmut (Winter und Sommer) wurde eine quantitative Analyseverfahren – der Energy Poverty Vulnerability Index (EPVI) – entwickelt. Diese Methode modelliert den Energiebedarf von Gebäuden, Energiestatistiken und sozioökonomische Indikatoren in einem Tool. Mit dieser Methode wurden zehn der am stärksten gefährdeten Regionen entsprechend ihrer höheren Anfälligkeit für Energiearmut im Sommer und Winter, ihrer territorialen Typologie (ländlich/städtisch), ihrer Bevölkerungsgröße und ihrer Erreichbarkeit und den Kommunikationsmöglichkeiten mit den kommunalen Behörden für Interventionen ausgewählt. Die Ergebnisse wurden vor dem Hintergrund komplementärer regionaler Indikatoren analysiert, beispielsweise dem Anteil an Sozialwohnungen, nicht genehmigten Unterkünften und Sozialhilfeempfängern, die für eine Energiearmut symptomatisch sind.
- In den ausgewählten Regionen wurden interviewbasierte qualitative Analysen durchgeführt, um die schutzbedürftigen Verbraucher zu erreichen, ihre Situation und Lebensumstände zu erfassen und Interventionsmöglichkeiten zu identifizieren, die im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in ihren Häusern standen. Die Interviews konzentrierten sich auf die Klassifizierung der Wohnsituation, Renovierungsarbeiten, Instandhaltung, Zufriedenheit mit der Wohnung, Komfortverständnis, Bewertung der Heizsituation, Praktiken im Umgang mit Kälte und Hitze, Haushaltsausstattung, Energieverbrauch und Einsparmöglichkeiten, Haushaltsgeld, Auswirkungen der Wirtschaftskrise, Verträge mit Energieversorgern, Zugang zu Informationen, Alltagsgewohnheiten und die Zusammensetzung des Haushalts.
- Die identifizierten Ursachen der Gefährdung wurden durch lokale Maßnahmen zur Sensibilisierung der ortsansässigen Bevölkerung und zur Förderung der Energieeffizienz in den

Regionen angegangen. Die Initiativen umfassten: die Entwicklung eines Handbuchs über Energieeffizienz und ein Ideenwettbewerb mit dem Ziel, innovative Ideen zu fördern, um das Bewusstsein und die Beteiligung der lokalen Akteure im Sinne einer Energieeffizienz zu fördern. Energieberater, die schutzbedürftige Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Bewältigung von Energiearmut unterstützten, indem sie Strategien für Energieeffizienz im Alltag entwickelten und persönliche Hilfe bei Rechnungen und Energieverträgen leisteten, wurden in ihrer Kompetenz gestärkt und technisch geschult.

erfolgreich kombinierte, um Hotspots der Gefährdung für lokale Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten auszuwählen, denen dann lokale Interventionen vor Ort folgten. Damit hat dieses Projekt den Weg von der Theorie in die Praxis geschafft. Die kommunalen Behörden fungierten als Vermittler, die eine Verbindung zwischen dem Projekt und der lokalen Bevölkerung geschaffen haben.

Mit einem Budget von ca. 150.000 EUR intervenierte das Projekt in zehn Regionen, befragte 100 Personen und führte 500 lokale Interventionen durch. Diese Vorgehensweise ist ermutigend, da ein multidisziplinäres Expertenteam quantitative und regionale Kartierungen sowie qualitative Methoden anhand von Interviews

Die während des Projekts aufgetretenen Probleme betrafen hauptsächlich die Beteiligung der lokalen Interessengruppen an den Ideenwettbewerben, die Datenerhebung, die Zusammenarbeit mit schutzbedürftigen Verbrauchern und die fehlende finanzielle Unterstützung für schutzbedürftige Haushalte bei der Renovierung ihrer Häuser und dem Austausch energieineffizienter Geräte. Außerdem war es schwierig, die Ergebnisse und die tatsächlichen Auswirkungen des Projekts zu bewerten.

Energy Poverty Vulnerability Index (EPVI) (winter and summer), photo by Ligar



Schwerpunkte: Gebietsbezogene Ansätze, Verhaltensweisen, Haushaltsgeräte, Entwicklung von Ideen bzw. Innovationen, Bewältigungsstrategien, kulturelle Faktoren, Information und Sensibilisierung, Bildung, Energiezugang und -verbrauch, ländliche Gebiete, Energieeffizienz, Ausstattung

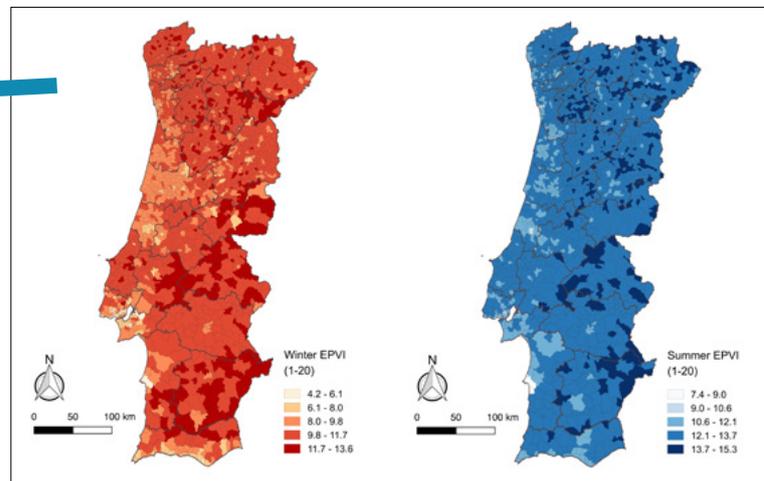
Zielgruppen: Energiearme Bevölkerung, Kommunen, Energieberater

Finanzierung: Bundesmittel der Nationalen Aufsichtsbehörde für Energiedienstleister (ERSE) über den Plan zur Förderung des effizienten Stromverbrauchs (PPEC)



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Sozialwissenschaftler
- Techniker



Partner: Energieagentur (national), Privatunternehmen, Universitäten / Forschungszentren

Partner: Adene (nationale Energieagentur), Center Of Digital Inclusion – CDI (NGO), Sair Da Casca (Sozialberatungsunternehmen), FCT-NOVA (Universität), Social Sciences Institute – ICS (Universität)

Teilnehmerkategorien: Allgemeine Bevölkerung, Bundesbehörden

Ähnliche Projekte in anderen Ländern sind: ARCAS (Portugal, Frankreich und Spanien), Energiearmutsindikatoren auf kommunaler Ebene (Barcelona, Spanien), Habita_RES (Spanien), Technische Studie zur Energiearmut (Madrid, Spanien).

Lumină pentru România (Licht für Rumänien)

2013



noch nicht abgeschlossen



Licht für Rumänien ist eine soziale Kampagne, die sich an Familien richtet, die ohne Strom und Licht leben. Durch Dokumentenanalyse und Feldarbeit entdeckte das Projekt notleidende Menschen. Die kommunalen Behörden halfen mit Informationen über Menschen und Haushalte, die ohne Strom leben. Mit einem Budget zwischen **100.000 und 1 Mio. EUR** installierte das Projekt Photovoltaikanlagen, die fast **250 Familien, 1000 Personen, vier öffentliche Schulen und zwei Kirchen** kostenlos mit Strom versorgen. Insgesamt wurden in **29 Bezirken** Rumäniens ca. **300 Photovoltaikanlagen in 97 Kommunen** installiert.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Integration erneuerbarer Energien



Die Projektmaßnahmen entwickelten sich wie folgt:

- Mittels Sekundär- und Feldforschung sowie Korrespondenz mit kommunalen und zentralen Behörden wurden Informationen über Einwohner und Haushalte gesammelt, die keinen Zugang zu Elektrizität haben.
- Budgets für die Umsetzungsphase inklusive Kauf, Transport und Installation der Photovoltaikanlagen wurden erstellt.
- Installation der Photovoltaikanlagen. In dieser Phase führte das Projekt Feldforschung zu weiteren Bedürfnissen und Möglichkeiten der Bewohner und Haushalte durch. Anwohner und Haushalte, die sich an das öffentliche Stromnetz anschließen wollten, wurden finanziell und technisch beraten.
- Die Leistungsempfänger wurden fachlich beraten und die installierten Photovoltaikanlagen überwacht.

Diese inspirierende Vorgehensweise lieferte mit Hilfe von privaten und öffentlichen Spenden günstige, nachhaltige und grüne Energielösungen zur Bekämpfung von Energiearmut und zur Befriedigung der Bedürfnisse von schutzbedürftigen Verbrauchern. Gleichzeitig sensibilisierte das Projekt die bedürftigen Verbraucher für Energielösungen. Probleme, die während des Projekts auftraten, betrafen die Datenerhebung, die Einbeziehung von Interessengruppen und nationale Vorschriften.

Photos by Free Miorița.



Schwerpunkte: Elektrifizierung, Energiezugang und -verbrauch, erneuerbare Energien, ländliche Gebiete, schutzbedürftige Verbraucher

Zielgruppen: Kinder, Behinderte, ältere Menschen, energiearme Haushalte



Finanzierung: Private Fonds von Fundatia Fan Courier, Dedeman, Unicredit Bank, Nn România, Siemens Energy, Ropeco, Ikea, Cardif-Assurances, Tiab Sa, Mercedes-Benz Financial Services, sonstige private Fonds



Partner: Gemeinnützige Einrichtungen, kommerzielle Organisationen, Crowdfunding, Medien, Nichtregierungsorganisationen, private Unternehmen

Teilnehmerkategorien: Die breite Öffentlichkeit, kommunale Behörde



Fachkräfte:

- Journalisten
- Studenten



Fényhozók Alapítvány (LightBringers Foundation)

2014



noch nicht abgeschlossen



Im ungarischen Dorf Baks und insbesondere in dessen Roma-Siedlung „Mária telep“ haben die ärmsten Haushalte Schwierigkeiten Energie zu beziehen und/oder ihre Rechnungen zu bezahlen. **The LightBringers Foundation** will das Dorf Baks gerade wegen der einkommensschwachen Haushalte zu einer Vorzeige-Energiegemeinschaft machen.



Projektphasen:

- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Finanzmechanismen, Integration erneuerbarer Energien

Schwerpunkte: Klimawandel, Menschenrechte, Kommunen, erneuerbare Energien, ländliche Gebiete, geringer Verbrauch, schutzbedürftige Verbraucher, ethnische Zugehörigkeit



Dél-Alföld, Baks, Ungarn

Geografische Reichweite:
National und lokal

Das Projekt möchte ein exportierbares und anpassungsfähiges Modell entwickeln, das sich an die untere Mittelschicht der Region richtet. Um dieses Ziel zu erreichen und Energiearmut zu bekämpfen, bietet das Projekt bedürftigen Haushalten in Baks erneuerbare Energielösungen. Das Projekt stellt den von Energiearmut betroffenen Haushalten ohne Zugang zu Elektrizität Solarpaneele zur Verfügung. Mit einem **Budget zwischen 5000 und 10.000 EUR** können die gefährdeten Gruppen von der Energiewende profitieren, indem die Leistungsempfänger in die Solidargemeinschaft einbezogen werden.

Die Maßnahmen konzentrieren sich auf zwei Schwerpunkte: Gemeindeentwicklung und technische Hilfe. Die Gemeindeentwicklung umfasst Diskussionsveranstaltungen, die Rekrutierung und Schulung von Freiwilligen, Präsenz vor Ort sowie eine kommunikativ strukturierte Spendenaktion. Der technische Teil umfasst die Entwicklung und Installation einer Solaranlage mit Wechselrichter, damit die Anlage neben der Beleuchtung mindestens zwei weitere elektronische Haushaltsgeräte betreiben kann. Die Installation wird von ausgewählten und geschulten Freiwilligen durchgeführt.

Dieses Projekt ist ein ermutigendes Beispiel für die Umsetzung einer Maßnahme in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, durch die die Existenzgrundlage gefährdeter Gemeinschaften verbessert wird. Die wesentlichen Probleme, die während des Projekts aufgetreten sind, betrafen den kleinen Maßstab des Projekts, den Mangel an Personal, um eine reibungslose und zeitgerechte Bearbeitung zu ermöglichen, die unzureichende Finanzierung und das fehlende Engagement der Interessenträger.

Photos by fenyhozok.



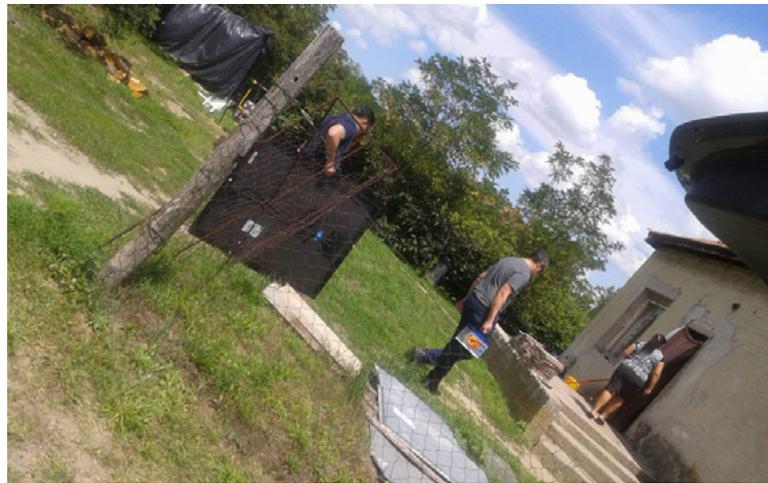
Zielgruppen: Kinder, ältere Menschen, energiearme Haushalte, segregierte Roma-Gemeinschaften



Finanzierung: Private Fonds und Bürgerfonds



Partner: Roma Versitas (Verein), Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten/ Forschungszentren



Fachkräfte:

- Sozialarbeiter
- Freiwillige



FÉNYHOZÓK

Namų ūkiai energetikos transformacijos kontekste (Haushalte in der Energiewende)



Das Projekt „Haushalte in der Energiewende“ will vor allem ein System zur Bewertung von Energiearmut in Litauen schaffen und staatliche Energieinterventionen auf Haushaltsebene evaluieren, mit denen die Politik des Landes gestaltet und die Energiearmut überwacht werden kann. Damit soll eine Grundlage für sachlich fundierte haushaltsorientierte energiepolitische Entscheidungen geschaffen werden. Analysen und gezielte politische Maßnahmen würden die Energiearmut reduzieren und durch den vernünftigen Einsatz begrenzter Ressourcen würde man die allgemeinen, in der Nationalen Energieunabhängigkeitsstrategie festgelegten Energieziele erreichen.

Projektphasen:

- Diagnose



Interventionsmaßnahmen: Klassifizierung, politische Unterstützung, Regulierung, Einbeziehung der Interessengruppen



Mit diesem System können nationale politische Entscheidungen gestaltet und die Energiearmutsituation in Litauen überwacht werden. Das System basiert auf detaillierten und regelmäßig aktualisierten statistischen Erhebungen und ermöglicht wirtschaftspolitische Simulationen auf Ebene der einzelnen Haushalte. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Instrumente zur Überwachung von Energiearmut und der Politikfeldanalyse (ENSPA-Instrumente) stellen sicher, dass die Ergebnisse praktisch anwendbar sind. Mit Hilfe dieser ENSPA-Instrumente können Energiearmutsituationen eingehend analysiert und politische Maßnahmen simuliert werden sowie deren Auswirkung auf verschiedene Haushalte, Einkommensschichten und das Niveau der Energiearmut bewertet werden.

Zu den Projektergebnissen zählen die Analyse von Energiearmutsindikatoren und energiepolitische Maßnahmen, die sich an Haushalte richten, sowie praktische Empfehlungen für eine bessere Überwachung der Energiearmut sowie Politikgestaltung. Probleme, die im Zusammenhang mit den von der EU-Beobachtungsstelle für Energiearmut empfohlenen Indikatoren erkannt wurden, sind nicht nur für Litauen, sondern auch für andere Länder relevant.

Die ENSPA-Instrumente und die im Projekt durchgeführten Analysen werden zu sachlich fundierten energiepolitischen Entscheidungen im Haushaltssektor beitragen.

Das Projekt wird auf nationaler Ebene durchgeführt, aber die Umsetzung erforderte Gespräche auf kommunaler Ebene. Hier handelt es sich um ein gutes Beispiel für eine auf „Diagnose“-Ebene durchgeführte Maßnahme, die den aktuellen Stand der Energiearmut in Litauen bewerten soll. Für Länder, die ihre Überwachung der Energiearmut sowie ihre Politikfeldanalyse verbessern möchten, ist dies ein wichtiger Schritt.

Mit einem **Budget zwischen 10.000 und 100.000 Euro** definiert das Projekt zwei Indikatoren für Energiearmut in Litauen. Potenzielle Probleme beziehen sich auf das Finden und Erheben von Daten und Informationen. Die Überwachung der Energiearmut ist ein kontinuierlicher Prozess, der die Erhebung detaillierter Daten über die Haushalte und deren Energieverbrauchsdaten erfordert. Es lässt sich noch nicht sagen, ob die vom Projekt vorgeschlagenen Alternativen zur Datenerhebung erfolgreich umgesetzt werden können.

Photo by Lietuvos Energetikos Institutas.



Schwerpunkte: Heiz- und Kühlsysteme, Einkommen, Information und Sensibilisierung, Recht und Gesetzgebung, Regulierung, Energieeffizienz, Energiepreise, soziale Absicherung, Steuern und Abgaben, Finanzierungsprogramme

Zielgruppen: Nationale/kommunale Behörden, politische Entscheidungsträger



Finanzierung: Bundesmittel vom Forschungsrat Litauens



Fachkräfte:

- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Wissenschaftler



Partner: Allianz der litauischen Verbraucherorganisationen (Verbraucherverband)

Energieministerium (Bundesbehörde),
Litauisches Energieinstitut (Universität/
Forschungszentrum)

Teilnehmerkategorien: Nationale/
internationale Behörden

Energieeffizienz für einkommensschwache Haushalte (REELIH)



Das **REELIH-Projekt** soll die Auswirkungen des Klimawandels und der Energiearmut bekämpfen und die Gesundheit und Lebensqualität von Hausbesitzern mit geringem Einkommen verbessern, die in Wohnblöcken in Mittel- und Osteuropa leben. Das Projekt trägt dazu bei, einen **Anlagemarkt für Sanierungsarbeiten** aufzubauen und zu entwickeln. Dieser soll die finanzielle und politische Unterstützung der Regierungen sichern und in Zusammenarbeit mit den Kommunen verstärkt auf die Sanierung bestehender Gebäude setzen.



Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung
- Wirkung und Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Finanzmechanismen, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, politische Unterstützung, Regulierungen, Einbindung von Interessengruppen, Transparenz und Informationsaustausch



Hilfe zur Selbsthilfe, Schulungen und Sensibilisierungen helfen den Bewohnern, sich über Energieeffizienz und ihr Recht auf angemessenen Wohnraum zu informieren. Das Projekt unterstützt Wohnungseigentümergeinschaften bei der Gestaltung und Planung der durchzuführenden Hausmodernisierungen und hilft ihnen, Finanzierungslösungen für ihre Renovierungen zu finden.

Das Projekt arbeitet mit Banken und kommunalen Behörden zusammen. Als großer Erfolg des Projekts wird die Entwicklung eines Marktes für die energetische Sanierung von Wohngebäuden gewertet. Es kann Haushalten mit niedrigem Einkommen Zugang zu Finanzmitteln verschaffen und hat bereits zu Subventionen der Kommunalverwaltungen geführt. Mit Hilfe des REELIH-Projekts konnten die Mitglieder von Wohnungseigentümergeinschaften Kredite zurückzahlen und ihre Lebenssituation erheblich verbessern.

Kommunen und staatliche Stellen beteiligen sich am Projekt mit der Absicht, bewährte Verfahren und politische Empfehlungen zu definieren und Subventionssysteme mit Finanzierungsmöglichkeiten für die Rückzahlung von Krediten zu schaffen.

REELIH integriert den kollaborativen Ansatz mit einem Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Energiearmut, die Familien mit niedrigem Einkommen betrifft, um dadurch eine umfassende Verbesserung des Wohnraums zu erreichen, die sich spürbar auf die Lebensqualität der Bewohner und die Umwelt auswirkt. Das Projekt arbeitet mit einem **Budget von über 1 Million Euro**, hat über **100** Gebäude und über **3500** Wohnungen vollständig oder teilweise saniert und die Lebensqualität von über **12.000** Bewohnern verbessert.

Die Erschließung und Transformation des Marktes für energieeffiziente Renovierungen von Wohnblöcken bleibt die größte Herausforderung auf dem Weg zu einem funktionierenden „Ökosystem“ der verschiedenen Akteure: Kommunen, Finanzierungsorganisationen, Versorgungsunternehmen und Wohnungseigentümergeinschaften. In Zentraleuropa haben Wohnungseigentümergeinschaften mit der geringen Repräsentanz und Glaubwürdigkeit gegenüber Kommunen und Banken zu kämpfen.

Es braucht Mediatoren, die die Kluft überbrücken, Vertrauen aufbauen und die Entwicklung komplexer Finanzierungsmodelle zwischen verschiedenen Interessengruppen erleichtern können. Die Bewältigung dieser Herausforderungen und die Sicherung der finanziellen Unterstützungen sind wichtige Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit des Projekts.

BiH renovation of rooftop



Schwerpunkte: Behaviour, climate change, communities, energy access and consumption, energy audits, energy efficiency, equity and justice, financing schemes, heating and cooling systems, household appliances, indoor comfort, information and awareness, insulation, law and legislation, quality of dwellings, regulation

Zielgruppen: Energiearme Haushalte, einkommensschwache Haushalte, politische Entscheidungsträger

Finanzierung: Internationale Mittel der United States Agency for International Development (USAID)



Fachkräfte:

- Finanzierungsinstitute
- Banken
- Kommunen
- Ministerien
- Versorgungsunternehmen
- Wartungsfirmen
- Bauunternehmen
- Energieauditoren

Partner: Habitat for Humanity North Macedonia, Habitat for Humanity Armenia, (Nichtregierungsorganisationen) ENOVA (Privatunternehmen), USAID (Behörde)

Beteiligte: Hausbesitzer, Wohnungseigentümergeinschaften, Finanzierungsinstitute, Banken, Kommunen, Ministerien, Versorgungsunternehmen, Wartungsfirmen, Bauunternehmen, Energieauditoren

REELIH hat Regierungen motiviert, Subventionen für Energieeffizienzmaßnahmen bereitzustellen. Die Gemeinde Jerewan hat für alle Energieeffizienzmaßnahmen einen Zuschuss von 40 % bereitgestellt. Habitat for Humanity Armenia arbeitet mit anderen Akteuren daran, das armenische Wohnungsbaugesetz zu reformieren und ein besseres Investitionsumfeld für Wohnungseigentümergeinschaften zu schaffen. Die Kommunalverwaltung des Kantons Tuzla hat einen Fünfjahresplan erstellt, der sich auf den Energieverbrauch in Wohngebäuden konzentriert.



USAID
FROM THE AMERICAN PEOPLE



REELIH
RESIDENTIAL ENERGY EFFICIENCY FOR
LOW-INCOME HOUSEHOLDS

Barrio Solar – Erneuerbare Energie teilen und die Gemeinde als Solidargemeinschaft



Barrio Solar ist eine Initiative zur Förderung der gemeinsamen Nutzung von Solarenergie in Wohnvierteln. Dies soll durch die **Installation von gemeinsam genutzten Photovoltaikanlagen** erreicht werden. Die erste Barrio Solar-Anlage wird in Actur, einem Stadtviertel von Saragossa, errichtet. Barrio Solar will als Solidargemeinschaft saubere und günstige lokale Energie bereitstellen.



Projektphasen:

- Planung
- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Klassifizierung, Kommunikationskampagnen, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Integration erneuerbarer Energien, Einbindung von Interessengruppen

Schwerpunkte: Verhaltensweisen, Klimawandel, Wohnkomfort, Information und Sensibilisierung, erneuerbare Energien, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, schutzbedürftige Verbraucher



Barrio Solar will für das Stadtviertel eine 100-kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach eines öffentlichen Gebäudes installieren. Anwohner und Unternehmen, die weniger als 500 Meter von der Anlage entfernt sind, können sich ohne eigene Investition daran beteiligen. Sie müssen lediglich einen geringen monatlichen Betrag zahlen, mit dem sie rund 30 % ihrer Energiekosten einsparen können.

Barrio Solar ist eine solidarische Initiative. Sie will alle Bewohner der Stadtteile erreichen, in denen die Anlagen installiert sind, und schutzbedürftigen Verbrauchern Energie kostenlos zur Verfügung stellen, damit niemand zurückgelassen wird. Zehn Prozent (10 %) der durch die Photovoltaikanlage erzeugten Energie ist für energiearme Familien reserviert. Diese Energie wird durch die monatlichen Beiträge der übrigen Bevölkerung finanziert. Bedürftige Familien dürfen diese Solarenergie ohne monatliche Gebühren nutzen und profitieren somit von den Einsparungen, die durch den Eigenverbrauch der erzeugten Solarenergie erzielt werden.

Barrio Solar möchte im Stadtviertel zu einer Energiekultur in Eigenverantwortung inspirieren. Deshalb wurde in Verbindung mit der Photovoltaikanlage das „Barrio Solar Office“ eingerichtet. Es soll Workshops durchführen, zu mehr Bürgerbeteiligung anregen und Beratung zu Energie und Nachhaltigkeit anbieten, damit die Bewohner des Stadtviertels energieeffizienter und nachhaltiger handeln.

Im Rahmen des Projekts werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Modelle für Nachbarschafts- und Unternehmensbeteiligungen.
- Auswahl der Dächer.
- Export des Projekts und Einbindung der Teilnehmer.
- Bewertung und Einbindung schutzbedürftiger Personen.
- Installation von Photovoltaikanlagen.
- Barrio Solar Office: Energieberatung, Workshops, technische Unterstützung.
- Überwachung der Verbrauchsergebnisse und Indikatoren.

Barrio Solar will mit einem **Budget zwischen 100.000 und 1 Mio. EUR 200 Bürger** (20 davon sind von Energiearmut betroffen) in kollektive Photovoltaikanlagen einbeziehen, **100-kWp-PV-Module** installieren und pro Person die **Stromkosten um 30 % senken**.

Photos by ECOCES and EDP.



Zielgruppen: Energiearme Haushalte, einkommensschwache Haushalte, breite Öffentlichkeit



Finanzierung: Private Gelder der Fundación EDP, Schneider Electric Foundation



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Sozialarbeiter
- Techniker



Partner: ECODES (NGO), EDP (Energieversorger), Stadtverwaltung von Zaragoza (kommunale Behörde), Wohnungsanbieter

BARRIO SOLAR®

ASSIST – Netzwerk zur Unterstützung von Energieeinsparungen in Haushalten



Das **ASSIST-Projekt** geht Energiearmut auf zwei Arten an. Dazu gehört die aktive Einbeziehung der Akteure im Sozialwesen und Energiesektor. Sie sollen die effektive Einbindung der Verbraucher in den Energiemarkt und die politische Gestaltung auf allen Ebenen fördern, damit Energiearmut umfassend angegangen werden kann.



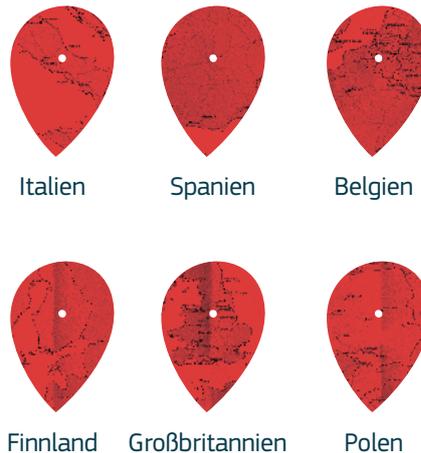
Projektphasen:

- Diagnose

Interventionsmaßnahmen: Kommunikationskampagne, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Datenerhebung, Finanzmechanismen, politische Unterstützung, Einbindung von Interessenträgern

Schwerpunkte: Gesundheit, Haushaltsgeräte, Bildung, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, soziale Absicherung, geringer Verbrauch, Finanzierungsprogramme, schutzbedürftige Verbraucher

Zielgruppen: Energieberater, energiearme Haushalte, Sozialarbeiter, einkommensschwache Haushalte, Berufstätige



Geografische Reichweite: Lokal, regional

Das Projekt entwickelte folgende Maßnahmen:

Zunächst musste man sich fundiertes Wissen über schutzbedürftige Verbraucher und Energiearmut aneignen. Anhand dieser Erkenntnisse konnten die Partner ihre Aktivitäten genau abstimmen und die nationalen und europäischen Interessenvertreter konnten ihr Wissen vertiefen und zukünftige Initiativen anstoßen.

Die ausgebildeten Home Energy Advisor (Haushaltsenergieberater) sollten Wissen über soziale, kommunikative und technische Aspekte vermitteln. Anschließend boten die Berater den schutzbedürftigen Verbrauchern Energieberatung an, damit sich diese energieeffizienter verhalten und/oder ihren Energiebedarf besser decken konnten.

Durch die Schaffung und Förderung eines Netzes geschulter Haushaltsenergieberater wurde der Zugang für schutzbedürftige Verbraucher zu gezielten Unterstützungsmaßnahmen erleichtert und die Haushaltsenergieberater konnten schutzbedürftige Verbraucher besser unterstützen. Die schutzbedürftigen Verbraucher wurden daraufhin Schritt für Schritt durch eine energieeffiziente Pilotaktion geführt. Damit sollte gezeigt werden, dass gute und energieeffiziente Verhaltensweisen im Haushalt technisch und wirtschaftlich machbar sind. Anhand dieser Ergebnisse und ihrer spezifischen politischen Aufgabe konnten die nationalen und europäischen Akteure den Energiebedarf von Haushalten messen und die Energiesparmaßnahmen auf die einkommensschwachen Haushalte ausrichten, die in energetisch ineffizienten Häusern leben.

Dieser Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie man einen effizienten Beratungs- und Informationsdienst für schutzbedürftige Verbraucher aufbaut und sie dabei unterstützt, den Wohnkomfort mit geringeren Energiekosten zu steigern. Das Modell eines Netzwerks von Haushaltsenergieberatern ist übertragbar. Auch die Kommunen sind als Betreiber eines Helpdesks eingebunden, der Bürgerinnen und Bürger berät.

Mit einem **Budget von über 1 Mio. Euro** wurde die Wirkung der durch die Haushaltsenergieberater gegebenen Unterstützung während des Projekts anhand der folgenden Indikatoren überwacht: (1) der „Energieeinsparindikator“ bewertet Energie- und Kosteneinsparungen sowie Steigerungen im Wohnkomfort und (2) der „Eigenverantwortungsfaktor der schutzbedürftigen Verbraucher“ bewertet die Sicherheit der Verbraucher im Umgang mit

energiebezogenen Problemen in ihren Haushalten. Das Projekt erreichte bei den angesprochenen Verbrauchern einen „Energieeinsparindikator“ zwischen 2 % und 7 % und einen „Eigenverantwortungsfaktor der schutzbedürftigen Verbraucher“ von 0,5.

Mögliche Ungenauigkeiten haben hauptsächlich mit dem Überwachungsprozess zu tun. Schwierigkeiten treten auf, weil in manchen Ländern keine digitalen Zähler verfügbar sind und der Überwachungszeitraum unter einem Jahr betragen kann und somit saisonale Veränderungen nicht erfasst werden. In einigen Fällen können die Indikatoren das Gesamtbild insbesondere aufgrund von Sozialtarifen nicht wiedergeben. Das ASSIST-Projekt hatte einige Probleme im Zusammenhang mit der Datenerhebung und der Überwachung der Beteiligten, beispielsweise der Zielgruppe der energiearmen Haushalte.

ASSIST logo.



Partner: AISFOR (Privatunternehmen), RSE (Forschungszentrum), Acquirente Unico (nationale Energieagentur), Ecoserveis (NGO), Alginet Distribución Energía Eléctrica (Energieversorger), Severn Wye Energy Agency Limited (NGO), Energy Ville/VITO (Forschungszentrum), Fluvius (Energieversorger), EAPNH (NGO), Vaasaett (Forschungszentrum), Federacja Konsumentów (NGO), Nationale polnische Agentur für Energiesparmaßnahmen (KAPE)



Finanzierung: Europäische Mittel aus dem H2020-Programm

Teilnehmerkategorien:

Grundstückserschließungsgesellschaften, Energieversorger, allgemeine Bevölkerung, Institute, Kommunen, nationale/internationale Behörden, Netzwerke, politische Entscheidungsträger, Versorgungsunternehmen, Universitäten, Beratungsagenturen



Fachkräfte:

- Wissenschaftler
- Sozialarbeiter
- Techniker
- Freiwillige
- Auszubildende (z. B. Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Berater, Mitarbeiter einer Energieagentur, Studenten)

Das Projekt basiert auf den Ergebnissen von: SMART-UP (gefördert durch H2020), ACHIEVE, ENFORCE, ENERGY AMBASSADORS, Sharing Expertise in Energy Advice across Europe (SeRENADE) (gefördert von Intelligent Energy for Europe) und INSIGTH_E (gefördert durch FP7 2007–2013).

Das italienische Projekt „Consumare Meno Per Vivere Meglio“ baut auf dem ASSIST-Projekt auf und sieht die Schaffung einer Anlaufstelle für alle energiebezogenen Fragen vor. Diese von ausgebildeten Haushaltsenergieberatern geleiteten Anlaufstellen sollen die ortsansässige Bevölkerung bei der Bekämpfung von Energiearmut unterstützen. Es wird von der Compagnia San Paolo und der Fondazione SNAM gefördert.

EmpowerMed – Frauen bei Maßnahmen gegen Energiearmut unterstützen



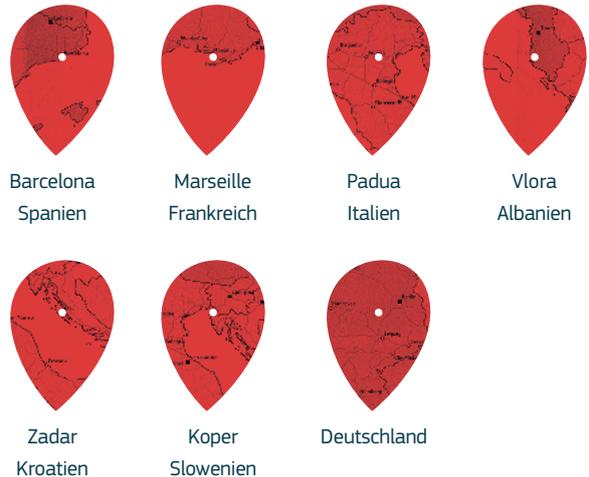
Es gibt immer mehr Hinweise dafür, dass Frauen und von Frauen geführte Haushalte überproportional von Energiearmut betroffen sind. **EmpowerMed** will vor allem zur Linderung der Energiearmut und zu mehr Wohlbefinden der Menschen beitragen, die in den Küstengebieten der Mittelmeerländer von Energiearmut betroffen sind. Der Fokus liegt dabei besonders auf Frauen. Die praktischen Lösungen des Projekts sind darauf abgestimmt, über 4200 von Frauen geführte Haushalte und andere schutzbedürftige Gruppen in die Lage zu versetzen, ihren Energieverbrauch zu kontrollieren und ihren Zugang zu geeigneten Energieressourcen zu verbessern.

Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung,
- Wirkung und Folgenabschätzung



Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Kommunikationskampagnen, Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Datenerhebung, Überwachung und Folgenabschätzung, politische Unterstützung, Einbindung von Interessenträgern



Geografische Reichweite: National, regional und lokal

EmpowerMed bewertet die Effizienz und Wirkung der umgesetzten Maßnahmen zur Bekämpfung der Energiearmut, um politische Empfehlungen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene auszuarbeiten und für diese politischen Lösungen zu werben, und zwar auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene unter 220 Entscheidungsträgern, 560 Akteuren im Sozialwesen, 100 Versorgungsunternehmen, 180 Gesundheitsexperten und 100 Energiearmutsexperten. Die lokalen Behörden in Pilotgebieten werden in die Umsetzungsphase eingebunden, indem sie den lokalen Akteuren Projektmaßnahmen zuweisen.

EmpowerMed entwickelte folgende Maßnahmen:

- **Kollektive Beratungen**, bei denen etwa 20 bis 30 von Energiearmut betroffene Menschen Wissen zum Energieverbrauch vermittelt bekommen und untereinander austauschen, Stromrechnungen prüfen, einfache Energiesparmaßnahmen umsetzen und den Energieanbieter wechseln. Dieser Gemeinschaftsansatz nutzt die kollektive Intelligenz des Netzwerks.
- **Hausbesuche** mit Energieaudits, Gerätepakete und individueller Beratung. Die Berater prüfen die Strom- und Wasserrechnungen und besprechen die Gewohnheiten der Haushalte in Bezug auf deren Energie- und Wasserverbrauch. Sie identifizieren Einsparpotenziale bei Strom und Wasser und setzen kostengünstige Maßnahmen durch die Installation kostenloser Geräte um.
- Eine Vielzahl von **Do-it-yourself-Lösungen**, beispielsweise Workshops zur Selbstmontage von Photovoltaikmodulen,

- Auslesen von intelligenten Zählern und eigenständiges Durchführen kleiner kostengünstiger Maßnahmen.
- Bewertung der Durchführbarkeit und Unterstützung bei der **Beantragung von Finanzhilfen im Rahmen der Energiearmut** für Renovierungen, erneuerbare Energien oder Energieeffizienz.
- **Gesundheitsworkshops**, die Gesundheitsexperten und MedizinerInnen helfen, die gesundheitlichen Auswirkungen von Energiearmut zu erkennen. Sie geben Betroffenen einfache Maßnahmen an die Hand, um negative Auswirkungen zu lindern oder verweisen sie an weitere Hilfsprogramme.

EmpowerMed ist ein gutes Beispiel für die Stärkung schutzbedürftiger Gruppen. Mit einem Budget von über **1 Million Euro** will das Projekt:

- 10.200 Menschen helfen, Energiearmut selbst zu bekämpfen.
- Primär-Energieeinsparungen von jährlich 6,5 GWh erzielen.

Acting in visit, photo by EmpowerMed.



Schwerpunkte: Schwer zu sanierende Gebäude, Gesundheit, Verhaltensweisen, Menschenrechte, Kommunen, Bewältigungsstrategien, Wohnkomfort (Qualität der Heizung, Wohnqualität), Schulden, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, intelligente Zähler, Energiepreise, soziale Absicherung, Gleichheit und Gerechtigkeit (Gleichstellung der Geschlechter, sozioökonomisches Gefälle), geringer Verbrauch, Finanzierungsprogramme, schutzbedürftige Verbraucher, Geschlechter

Zielgruppen: Kinder, Behinderte, ältere Menschen, energiearme Haushalte, Gender-orientierte Haushalte, politische Entscheidungsträger, Berufstätige



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Journalisten
- Wissenschaftler
- Sozialarbeiter
- Freiwillige
- Stadtplaner
- Energieexperten

- Emissionen jährlich um 1600 Tonnen CO₂ reduzieren.
- 420 Schlüsselakteure ausbilden.
- 135.000 EUR in mit dem Projekt im Zusammenhang stehende nachhaltige Energien investieren.
- Einsparungen in Höhe von 780.000 EUR für Haushalte erzielen.
- 50 Personen von Schulden befreien oder bei 50 Personen die Abschaltung der Stromversorgung verhindern.
- Zu acht Richtlinien und Maßnahmen beizutragen.

Einige Schwierigkeiten während des Projekts beziehen sich auf den durch die COVID-19-Pandemie erschwerten Zugang zu den Haushalten. Andere haben mit dem Vertrauen der gefährdeten Gruppen zu tun, weil sie früher schlechte Erfahrungen mit Behörden gemacht haben.



Finanzierung: Europäische Mittel aus dem H2020-Programm der Europäischen Union

Partner: Vereine, Mediziner, kommunale und nationale Behörden, Medien, Bundesbehörden, Netzwerke, Nichtregierungsorganisationen: ESF, UAB, IREC, Sogesca, Focus, Geres, DOOR, Milieukontakt Albania, WECF

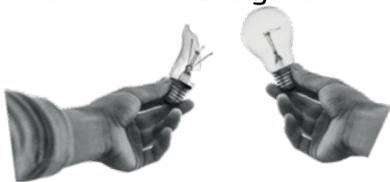
Teilnehmerkategorien: Energieversorger, kommunale Behörden, nationale/internationale Behörden, politische Entscheidungsträger



ENPOR – Maßnahmen zur Bekämpfung der Energiearmut im privaten Mietsektor



ENPOR will die drohende Energiearmut im privaten Mietsektor durch Analysen und Monitoring der verschiedenen Ausprägungen der Energiearmut im privaten Mietsektor sichtbar machen. ENPOR will außerdem darauf hinwirken, dass Entscheidungsträger Energiearmut im privaten Mietsektor besser verstehen und reduzieren helfen. Hierzu sollen Förderprogramme zur Bekämpfung der Energiearmut im privaten Mietsektor verabschiedet und getestet werden.



Projektphasen:

- Festsetzen von Richtlinien
- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Hilfe zur Selbsthilfe und Schulungsmaßnahmen, Klassifizierung, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, Beobachtung und Folgenabschätzung, politische Unterstützung, Regulierung, Einbeziehung der Interessengruppen

Schwerpunkte: Verhaltensweisen, Heiz- und Kühlsysteme, Haushaltsgüter, Bewältigungsstrategien, Wohnkomfort, Information und Sensibilisierung, Dämmung, Bildung, Wohnqualität, Energiezugang und -verbrauch, Energieaudits, Energieeffizienz, soziale Absicherung, schutzbedürftige Verbraucher



Österreich



Kroatien



Estland



Deutschland



Griechenland



Italien



Niederlande



Belgien



Großbritannien

Geografische Reichweite: National, regional, lokal

Das Projekt unterstützt die Anpassung und Umsetzung von zehn Richtlinien in sieben Mitgliedstaaten. Dieses Projekt ist auf die spezifischen Bedürfnisse des privaten Mietsektors zugeschnitten und in umfassendere politische Ziele integriert. Das Projekt wählt bestehende Richtlinien aufgrund ihres signifikanten Beitrags zur Bekämpfung der Energiearmut bis 2030 und ihrer Integration in nationale Energie- und Klimapläne aus. Die Auswahlkriterien sind: städtische Lage, Vorhandensein von Verwaltungsstrukturen, vorherrschende Finanzierungsform, grundsätzliche Art der Energieversorgung, Energieeffizienz des Wohnungsbestands und Ausmaß der politischen Beteiligung.

Im Einzelnen umfasst das Projekt folgende Maßnahmen:

- Richtlinien zur Energiearmut im gesamten privaten europäischen Mietsektor eingehend untersuchen. Tischvorlagen zu den Richtlinien erstellen und in sogenannten REACT-Gruppen mit den Politikern Vorschläge erarbeiten, die alle lokalen und nationalen Interessengruppen im Hinblick auf die jeweilige Richtlinie einbeziehen.
- Die Ausprägungen der Energiearmut im privaten Mietsektor mit Hilfe des Energy Poverty Dashboard überwachen. Dieses Online-Tool wurde entwickelt, um die Energiearmut in Europa zu kartieren und zu überwachen.

- Maßgeschneiderte Richtlinien unterstützen und Leitlinien für andere Länder bereitstellen, indem man Veranstaltungen für lokale, regionale und nationale Behörden, Energieagenturen sowie energiearme Mieter und deren Vermieter organisiert.

Dieses Projekt läuft noch und ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Vermietern und Mietern im Bereich der europäischen Energiearmut. Als übergeordnetes Ziel soll Energiearmut im privaten Mietsektor in einem umfassenden Kontext sichtbar und quantifizierbar gemacht werden und es sollen die Gestaltung und Umsetzung maßgeschneiderter Maßnahmen zur Bekämpfung der Energiearmut unterstützt werden. Die kommunalen Behörden tragen dazu bei, indem sie Einblicke in die ortsansässige Bevölkerung und deren Probleme geben.

COVID-19 hat die Planung von Präsenz-Veranstaltungen und die Kontaktaufnahme mit Interessengruppen erschwert. Die Kommunalwahlen in Kroatien 2020/2021 führten dazu, dass die lokalen Behörden kein Interesse mehr an der Beteiligung an neuen Projekten hatten.

Mit einem **Budget zwischen 100.000 und 1 Mio. EUR** will das Projekt:

- Mindestens 5000 Verbraucher und 320.000 Haushalte einbeziehen.
- Zehn Richtlinien zur Energieeffizienz und/oder kleine Investitionen in erneuerbare Energien festlegen/anpassen, die auch nach einer EU-Förderung aufrechterhalten werden können sollen.
- 135,24 GWh/Jahr an Primär-Energieeinsparungen bewirken.
- Investitionen in Höhe von 58,8 Mio. EUR in energetische Nachrüstungen bewirken.

ENPOR logo.



Zielgruppen: Nationale/kommunale Behörden, politische Entscheidungsträger, Berufstätige, Nichtregierungsorganisationen



Finanzierung: Europäische Mittel aus dem Horizon2020-Programm



Fachkräfte:

- Beschäftigte im öffentlichen Dienst
- Wissenschaftler



Actions to mitigate energy poverty in the private rented sector



Partner: Vereine, Energieagenturen, Wohnungsanbieter, Netzwerk, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten/ Forschungszentren

Partner: Institute for European Energy and Climate Policy Foundation, Climate Alliance, The University of Manchester, University of Piraeus Research Centre, Društvo Za Oblikovanje Odrzivog Razvoja, Centre for Renewable Energy Sources and Saving Foundation, Agenzia Nazionale per le Nuove Tecnologie, L'Energia e lo Sviluppo Economico Sostenibile, Tartu Regional Energy Agency, Österreichische Energieagentur, Stichting Hogeschool Utrecht, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Union Internationale de la Propriete Immobiliere

Teilnehmerkategorien: Institute, kommunale Behörden, Netzwerke, Universitäten, politische Entscheidungsträger

Sanierung des Hauts-de-France Pass

2014



noch nicht abgeschlossen



Die **Renovierung des Hauts-de-France-Pass** ist ein technisches und finanzielles Instrument, das in zwölf Gebieten oder Gemeinden der Region implementiert und vom regionalen Öffentlichen Dienst für Energieeffizienz entwickelt wurde. **Basierend auf einem innovativen Wirtschaftsmodell schießt der Öffentliche Dienst für Energieeffizienz den für Renovierungsarbeiten zugewiesenen Betrag vor. Die Leistungsempfänger zahlen diesen Vorschuss über die Einsparungen bei ihren Energiekosten ganz oder teilweise wieder zurück.** Der Öffentliche Dienst für Energieeffizienz konzentriert sich auf ein sauberes, selbstreguliertes Wirtschaftsmodell, das den Energieverbrauch in Wohngebäuden deutlich senken und eine lokale wirtschaftliche Expansion bewirken soll. Eigentümer, Handwerker, Kommunen und Innovatoren werden unterschiedlich unterstützt.



Projektphasen:

- Planung
- Umsetzung
- Wirkung und Folgenabschätzung



Hauts-de-France, Frankreich

Geografische Reichweite:
Regional

Das Projekt unterstützt Eigentümer, Vermieter, Einzelpersonen und Wohngemeinschaften durch schlüsselfertige technische Lösungen und eine umfassende Finanzierungslösung. Der Mechanismus berücksichtigt alle Phasen eines Renovierungsprojekts: angefangen bei der Informationssammlung werden über Beratungen und schließlich Wartungsarbeiten auch Finanzierungslösungen berücksichtigt. Hauts-de-France Pass Rénovation gewährt den Eigentümern einen Vorschuss auf Arbeiten von durchschnittlich 43.000 Euro. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten zahlt der Eigentümer den Restbetrag über eine monatliche Rate zurück, die der Energieeinsparung nach der Renovierung entspricht.

Durch die nachfragebasierte Bereitstellung und die garantierte Bezahlung der Arbeiten trägt die Initiative zur Entstehung eines nachhaltigen lokalen Marktes für die energetische Sanierung von Wohnstätten und zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Darüber hinaus steht den kommunalen Behörden ein zusätzliches Instrument zur Verfügung, um den Erfolg ihrer Initiativen und Richtlinien in Bezug auf die Energiewende und Hausmodernisierungen zu sichern. Die verschiedenen Partner und Dritten können potenzielle Leistungsempfänger benachrichtigen und identifizieren, Unterstützungen anbieten und ortsansässige Unternehmen mobilisieren.

Für Innovationsakteure bietet der Öffentliche Dienst für Energieeffizienz dank des enthaltenen Datenanalysesystems Potenzial für Experimente sowie die Möglichkeit, den Verbrauch der Wohnung und seines Eigentümers zu überwachen.

Diese Initiative ist ein großartiges Beispiel für ein innovatives Finanzierungsprogramm für eine ganze Region, das Interessengruppen sowie kleine und mittlere Unternehmen mit personalisierten Lösungen einbezieht. Eine seiner Stärken liegt in der Mittlerrolle der Gebietskörperschaft zwischen Immobilieneigentümer und Bauunternehmen, wobei die langfristige Finanzierung, der Anreiz für umfassende Sanierungen und die integrative Natur der Dienstleistung zum Erfolg beitragen.

Seit 2014 hat das Projekt rund **67 Mio. EUR** investiert und **über 800 Einfamilienhäuser, 2200 Wohneinheiten** in Eigentumswohnungen und rund 600 Haushalte saniert. Die Lebensbedingungen der Leistungsempfänger haben sich um **26 %** verbessert, ca. **50 % der Energie wird eingespart** und **63 %** der Häuser haben sich um mindestens zwei Energieklassen verbessert.

Photo by Charles Deluvio on Unsplash



Interventionsmaßnahmen: Finanzielle Mechanismen, Energieeffizienz und Sanierung von Haushalten, Monitoring und Folgenabschätzung

Schwerpunkte: Heiz- und Kühlsysteme, Wohnkomfort, Information und Sensibilisierung, Dämmung, Wohnqualität, erneuerbare Energien, ländliche Gebiete, Energieeffizienz, soziale Absicherung, Finanzierungsprogramme

Zielgruppen: Einkommensschwache Haushalte, alle Eigentümer, Miteigentümer, Bewohner und Vermieter von privaten Wohngebäuden und/oder Sozialbauwohnungen



Fachkräfte:

- Angehörige der kommunalen/nationalen Behörden
- Techniker
- Handwerker

Ein Problem bestand darin, dass 50 % der Servicekosten durch die französischen Energiespar-Zertifikatprogramme gedeckt werden sollten, die Projektleiter in einigen Fällen jedoch Schwierigkeiten hatten, diese Zertifikate für alle betroffenen Eigentümer zu erhalten. Außerdem erfordert das Programm ein hohes Budget, damit es für die angebotenen Dienstleistungen in Frage kommt.



Finanzierung: Europäische Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERFD) und ELENA-Fonds (European Local Energy Assistance), regionale Fonds des Regionalrats von Picardie.



Partner: Conseil regional Hauts-de-France (kommunale Behörde)

Teilnehmerkategorien: Allgemeine Bevölkerung, Kommunalbehörden, Privatunternehmen

Aufgrund des Erfolgs der Initiative ist die Picardie Pass Rénovation die Fortsetzung der Hauts-de-France Pass Renovation.

EnergyMeasures (Energiediemaßnahmen)

– Maßgeschneiderte Programme unterstützen von Energiearmut bedrohte Haushalte



EnergyMeasures bekämpft

Energiearmut in sieben europäischen Ländern durch direktes Engagement mit den Haushalten. Dieses Engagement wird durch modernste politische und praktische Innovationen ergänzt und beeinflusst.

Das Projekt arbeitet mit energiearmen Haushalten zusammen, um die Energieeffizienz dieser Haushalte durch kostengünstige Maßnahmen und Änderungen energierelevanter Verhaltensweisen und Praktiken zu verbessern. Die teilnehmenden Haushalte erhalten kostengünstige Energiespareinrichtungen und lernen, ihre energierelevanten Verhaltensweisen und Praktiken durch einen Ansatz zu ändern, der die bestehenden Wohnbedingungen und Gewohnheiten berücksichtigt.

Projektphasen:

- Planung
- Umsetzung



Turnhout,
Flandern,
Belgien



Burgas und
Gabrovo,
Bulgarien



Cork und
Dublin,
Irland



Eindhoven,
Niederlande



Skopje,
Nordmazedonien



Biata, Bielsko,
Polen



Western Isles, Schottland,
Großbritannien

Geografische Reichweite: National

Das Projekt arbeitet auch mit Kommunen, Energiebehörden, Wohnungsbaugesellschaften und anderen relevanten Akteuren zusammen. Dabei bewertet das Projekt, wie sich die aktuelle institutionelle Umgebung in den teilnehmenden Ländern auf die Bemühungen zur Verringerung einer drohenden Energiearmut auswirkt. Anhand dieser Ergebnisse werden politische und praktische Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die sich mit den strukturellen Problemen befassen, die Haushalte in Energiearmut gefangen halten.

Die Arbeit des Projekts macht die Teilnehmer weniger anfällig für Energiearmut und senkt gleichzeitig den Energieverbrauch der Haushalte und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen.

EnergyMeasures will mit einem Budget von rund **2 Millionen Euro**:

- Energie- „Einsparungen“ (in kWh geschätzt) auslösen.
- Persönliche Verhaltensänderungen auslösen.
- Durch Schulungsmaßnahmen Hilfe zur Selbsthilfe geben.
- Daraus sollen neue Richtlinien und Strategien entstehen.

Dieses Projekt ist zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen und wurde deshalb ausgewählt, damit die Entwicklung und Umsetzung einer Maßnahme im Detail verfolgt werden kann. COVID-19 hat den geplanten Projekttablauf gestört und zu neuen Maßnahmenplanungen geführt, insbesondere bei den Besuchen von Haushalten.



Interventionsmaßnahmen: Verbraucherberatung, Schutz und Übertragung von Verantwortung, Datenerhebungen, Steigerung der Energieeffizienz und Modernisierung von Haushalten, politische Unterstützung

Schwerpunkte: Verhaltensweisen und Praktiken, Haushaltsgeräte, kulturelle Faktoren, Information und Sensibilisierung, Recht und Gesetzgebung, Energiezugang und -verbrauch, Energieeffizienz, geringer Verbrauch

Zielgruppen: Energiearme Haushalte, politische Entscheidungsträger, Berufstätige



Fachkräfte:

- Sozialwissenschaftler
- Ingenieure
- Energieberater
- Techniker
- Journalisten
- Sozialarbeiter
- Studenten



Finanzierung: Europäische Mittel aus dem Horizon2020-Programm



Partner: University College Cork, Energy Action CLG (Gemeinnützige Einrichtung), DuneWorks BV (Privatunternehmen), het Pon & Telos (Universität/Forschungszentrum), Gemeente Eindhoven (kommunale Behörde), APB Kamp C (Universität/Forschungszentrum), Samlevingsopbouw Antwerpen (NGO), Stowarzyszenie Gmin Polska Sieć „Energie Cités“ (NGO), Habidom Dooel Skopje (Wohnungsanbieter), EcoEnergy (NGO), Tighten Innse Gall Ltd (NGO), Oikoplus KG (Privatunternehmen)

Teilnehmerkategorien: Energieversorger, allgemeine Bevölkerung, kommunale Behörden, regionale Behörden, politische Entscheidungsträger, Aktionsbündnisse, Nichtregierungsorganisationen, Wohnungsbaugesellschaften, Wohltätigkeitsorganisationen



EnergyMeasures

Tailored measures supporting energy vulnerable households

Umfassende Sanierungen verändern betreutes Wohnen in Wexford



Das Projekt Umfassende Sanierungen verändern betreutes Wohnen in Wexford

sanierte zwölf Ein-Zimmer-Bungalows und betraf die Mieter des sozialen Wohnungsbaus College View in der Stadt Wexford. Diese zwölf Liegenschaften profitierten als erstes vom 50%igen Zuschuss im Rahmen des Deep Retrofit Pilot-Programms der SEAI. Alle Häuser wurden in den frühen 70er-Jahren gebaut und bekamen vor dem Umbau auf einer von A bis G reichenden Energiebewertungsskala die Noten F oder G. Außerdem hatten alle Häuser Probleme mit unzureichender Belüftung und Wärmebrücken, was an den Decken und Innenwänden zu Schimmelbildung und Stockflecken führte.

Projektphasen:

- Umsetzung
- Folgenabschätzung

Interventionsmaßnahmen: Technische Beratung und/oder Interventionen

Schwerpunkte: Luftqualität, Gebäudedämmung, Energieeffizienz, Gesundheit, Heiz- und Kühlsysteme, Haushaltsgeräte, Wohnkomfort (Qualität der Heizung, Wohnungsqualität), Wohnqualität



Grafschaft Wexford, Irland

Geografische Reichweite:
Lokal

Nach der Renovierung bekamen alle Häuser eine Energiebewertung von A1, A2 oder A3. Abgesehen von den Energieeinsparungen wird das Projekt voraussichtlich wesentliche gesundheitliche Vorteile für die Bewohner haben, da sie jetzt über eine ausgezeichnete Heizung verfügen, eine sauberere und bessere Luftzirkulation und hochwertigere Wohnbedingungen genießen können.

Zu den Maßnahmen, die vom Grafschaftsrat Wexford mit Unterstützung der Projektmanagementfirma 3CEA entwickelt wurden, gehören:

- Die Dach-/Mansarden- und Außenwanddämmungen wurden als Belüftungssystem im bestehenden Dachraum modernisiert, damit es nach der Sanierung keine Probleme mehr gibt. Damit wurden die Wärmebrücken an wichtigen Verbindungsstellen reduziert.
- Bessere Dämmung der Wände (Modernisierung der Außenwanddämmung), um den Wärmebedarf der Gebäude und die damit verbundenen Emissionen zu reduzieren.
- Installation von luftdichten Elementen – durchgängig wurden (insbesondere an wichtigen Verbindungen wie Fenster-/Türlaibungen) spezielle Membranen und luftdichte Klebebänder verwendet.
- Da der Wärmeverlustindikator bereits durch die Gewebeelemente gesenkt wurde, konnten Wärmepumpen mit Zeit-, Temperatur- und Zonenregelung installiert werden.

Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für den Einsatz innovativer Technologien unter Einbeziehung der Kommune. Um an dem Programm teilnehmen zu können, mussten alle Gebäude zur Bestimmung der aktuellen Energieeffizienz vor der Maßnahme eine Luftdichtheitsprüfung und eine Energiebewertung durchlaufen. Um die geforderte Mindesteinstufung A3 nach der Maßnahme zu erreichen, wurden mit Hilfe der DEAP-Software energieeffiziente Maßnahmen identifiziert.

Mit einem **Gesamtbudget von 368.000 EUR und 25.000 EUR pro Haushalt** erreichte das Projekt:

- Kosten für Heizung und Warmwasser von EUR 25,50 pro Monat und Wohnung.
- Die Energie- und CO₂-Ziele nach dem Standard der Niedrigst-Energiegebäude wurden in zehn der zwölf Wohnstätten erreicht.

- Hohe Zufriedenheit in Bezug auf die Lage, die funktionale Gesamtleistung und das Erscheinungsbild der Häuser.
- Energiebewertungen in acht von zwölf Wohnstätten von: A in drei Fällen, B1 in vier Fällen, C1 in einem Fall.

Zu den Problemen gehörten, dass einige Mieter auf ihre gewohnten Heizungen nicht verzichten wollten und einem luftdichten Abschluss der Gebäude skeptisch gegenüberstanden.

Electric generation from solar panel, 3CEA



Zielgruppen: Eigentümer, schutzbedürftige Bevölkerung



Finanzierung: Nationale Mittel der Sustainable Energy Authority of Ireland (SEAI)



Fachkräfte:

- Architekten
- Ingenieure
- Wissenschaftler
- Angehörige der Kommunalbehörden



Partner: Kommunalbehörden, Forschungszentren, Energieagenturen, Privatunternehmen über den Stadtrat von Dublin, University College Dublin, Three Counties Energy Agency (3CEA), DCI Energy Efficient Solutions, Jeff O'Toole, Pw Thermal Building Solutions Ltd, Isover, Weatherglaze, LCC Group, Daikin, Aldes, ACTIV8 Solar Energies

Beispiele für ähnliche Projekte in anderen Ländern: Grüne Wohnviertel in Agia Varvara (Griechenland), Subventionen für die Dämmung von Sozialwohnbauten (Belgien), Energiesprung Network (Niederlande), Winterization (Rumänien).

Grüne Pilotanlage in Agia Varvara

2012



2015

Das Projekt will in einem Gebäudeblock im Stadtteil Agia Varvara, der traditionell von einkommensschwachen Bürgern bewohnt wird, eine nachhaltige urbane „fast Nullenergie“-Wohneinheit schaffen. Es geht darum, Energieeinsparpotenziale und Perspektiven für eine signifikante Verbesserung des lokalen Mikroklimas und der Umwelt zu erschließen.



Projektphasen:

- Planung and Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Subventionen, Kommunikationskampagnen, Energieeffizienz und Sanierung von Haushalten, Datenerhebung

Schwerpunkte: Kommunen, Energiezugang und -verbrauch, Energieeffizienz, Gleichheit und Gerechtigkeit, schwierig zu sanierende Häuser



Agia Varvara, Athen,
Griechenland

**Geografische
Reichweite:**
Lokal

Die ausgewählten Gebäude werden energetisch saniert, wobei Techniken und Systeme mit Einsparpotenzial und erneuerbare Energiequellen (z. B. Kühlung und Heizung mit Geothermie) zum Einsatz kommen, um einen reduzierten und vertretbaren Energieverbrauch sowie reduzierte Treibhausemissionen zu erzielen. Die verwendeten Materialien, Systeme und Methoden sollen die geringstmöglichen Umweltkosten verursachen. Gleichzeitig wird das städtische Umfeld im Viertel umgestaltet und aufgewertet, um das Mikroklima zu verbessern, eine Klimabelastung der Gebäude zu vermeiden und den thermischen und visuellen Komfort der Bürger zu erhöhen.

Nach Prüfung der statischen Eignung eines Gebäudes wird eine Außenwärmedämmung installiert und alte Fenster- und Türrahmen werden durch neue, hochwertige Rahmen mit Energieverglasung ersetzt. Darüber hinaus nahmen die Einwohner an einem Schulungsprogramm teil, das die lokalen Arbeitskräfte einer einkommensschwachen Gesellschaft nutzt und Wachstumsperspektiven schafft.

Die Gemeinde half bei der Auswahl der zu sanierenden öffentlichen Gebäude. Der Erfolg der Grünen Wohnviertel beruht auf der aktiven Beteiligung der Bewohner, denen am Ende des Projekts fast keine Energiekosten in Rechnung gestellt werden. Darüber hinaus wird das Projekt eine Reihe von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorteilen mit sich bringen und die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze und praktische Ausbildung angeboten.

Als Pilotprojekt wurde ein Gebäude erfolgreich saniert. Aus den durchgeführten Simulationen wurde geschlossen, dass durch den Einsatz von Dämmung und Doppelverglasung (gemäß TRNSYS) die **Heizenergie um 75 %** und die **Kühlenergie um 35 %** reduziert werden kann (aber ein noch niedrigerer Prozentsatz oder sogar

negative Ergebnisse erzielt werden können, wenn man zwei noch einfachere Methoden gemäß Norm 13790 verwendet). Dabei handelt es sich um Sonnenschutz und gelegentliche Nachtkühlung.

Photos by the Centre for Renewable Resources and Energy Saving.



Zielgruppen: Allgemeine Bevölkerung, Wohnungsanbieter.



Finanzierung: Nationale Mittel des ESPA, Europäische Mittel des Operationsprogramms „Environment and Sustainable Development“ (EPPERAA)



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Architekten
- Experten für Stadtplanung



Partner: Zentrum für erneuerbare Ressourcen und Energieeinsparungen (öffentlich-rechtliche Anstalt), Stadtverwaltung von Agia Varvara

Teilnehmerkategorien: Bürger

EINKOMMEN AUS ENERGIE



Im Jahr 2019 startete die Gemeinde Porto Torres **einem revolvierenden Fonds**, der schutzbedürftigen Bürgern Ressourcen im Rahmen einer Ausschreibung zuweist. Dank der Fondsmittel (€ 8000) konnten die ausgewählten Familien kleine PV-Anlagen (<20 kW installierte Leistung) kaufen und von Vorteilen für den Eigenverbrauch profitieren, während die Gemeinde den Fonds durch den Verkauf des überschüssigen in das Netz eingespeisten Stroms wieder auffüllt.



Projektphasen:

- Umsetzung

Interventionsmaßnahmen: Unterstützung bei Energieabrechnungen, erneuerbare Energien, soziale Absicherung



Die erste Maßnahme ist die Zuweisung nicht rückzahlbarer öffentlicher Mittel an besonders gefährdete Haushalte zur Installation von Photovoltaikanlagen. Die Familien können sofort mit dem Eigenverbrauch beginnen und die nicht verbrauchte Energie wird direkt an das öffentliche Netz verkauft. Die dabei erzielten Einnahmen werden wieder in den revolvierenden Fonds eingezahlt und zur Finanzierung von neuen Photovoltaikanlagen verwendet. Die ausgewählten Familien nehmen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Energieverbrauch zusätzlich an „Hilfe zur Selbsthilfe“-Maßnahmen teil.

Dieses Projekt ist eine gute Maßnahme zur Bekämpfung von Energiearmut. Es hilft gefährdeten Haushalten, ihre Energiekosten zu senken, indem sie den von den (mit Hilfe des von der Gemeinde geschaffenen revolvierenden Fonds erworbenen) PV-Anlagen vor Ort erzeugten Strom verbrauchen. Der Fonds wird durch die Einnahmen finanziert, die aus dem Verkauf des überschüssigen in das Netz eingespeisten Stroms erzielt werden. Gleichzeitig fördert die Maßnahme die Entwicklung sauberer Energiesysteme. Die guten Ergebnisse veranlassten die italienische Regierung, diese Maßnahme auf nationaler Ebene zu wiederholen.

Mit einem **Budget von rund 500.000 Euro** erzielte das Projekt in zwei Jahren einen Überschuss, der dazu führte, dass die italienische Regierung das Modell in anderen Regionen (beginnend in Apulien) wiederholte und schließlich landesweit ausrollte. Im Jahr 2019 wurden in Porto Torres 50 PV-Anlagen installiert, die **gefährdeten Verbrauchern 9000 Euro an Energiekosten eingespart** haben. Die CO₂-Emissionen wurden in dieser Zeit

um 65 Tonnen reduziert. Im ersten Jahr der Maßnahme erhielt der revolving Fonds 6000 Euro aus dem Verkauf des überschüssigen Stroms.

Das größte Problem war die Schätzung der von den Haushalten erzeugten und verbrauchten Energie. Diese erwies sich als ungenau (wenn auch weniger als erwartet).

Photo by Bill Mead on Unsplash

Schwerpunkte: Unterstützung bei Energieabrechnungen, erneuerbare Energien, soziale Absicherung



Zielgruppen: Allgemeine Bevölkerung mit spezifischen Vorteilen für schutzbedürftige Verbraucher



Finanzierung: Kommunale Mittel der Gemeinde Porto Torres

Partner: Energieunternehmen



Partner: Gemeinde Porto Torres, Gestore Servizi Energetici GSE S.p.a (Energieunternehmen)

Teilnehmerkategorien: Bürger



Fachkräfte:

- Ingenieure
- Sozialarbeiter

Slime (Service Local d'Intervention pour la Maîtrise de l'Énergie)

2013



noch nicht abgeschlossen



Slimes sind One-Stop-Shops. Sie entdecken Energiearmut und führen bei den identifizierten Haushalten Energieaudits – aber auch soziale Diagnosen – durch und weisen die Betroffenen auf bestehende nachhaltige und angepasste Lösungen hin, damit sie aus der Energiearmut herauszukommen. Slime-Berater besuchen die ausgewählten Haushalte und führen ein soziotechnisches Audit durch. Sie bewerten den Bedarf der Haushalte entsprechend ihrer Einkommen, die thermische Gebäudehülle, die vorhandenen Haushaltsgeräte usw. Sie schlagen Gebäudesanierungen oder eine Änderung der Energieverträge vor und vernetzen die Haushalte mit Einrichtungen, die ihnen bei der Linderung ihrer Energiearmut helfen können.

Projektphasen:

- Diagnose
- Planung
- Umsetzung
- Wirkung und Folgenabschätzung



Interventionsmaßnahmen: Beobachtung der Haushalte, technische Beratung und/oder Intervention

Schwerpunkte: Information und Sensibilisierung, soziale Absicherung, technische Unterstützung



Die Interventionsmethodik und die Budgetzuweisung der Slime-Programme wird national von CLER (einer gemeinnützigen Organisation) entworfen und von den Behörden auf kommunaler Ebene (bis heute 50) in Slime-Programme umgesetzt. Die Umsetzung der Slime-Methodik durch eine kommunale Behörde wird über das ESC-Programm kofinanziert.

Zu den ergriffenen Maßnahmen gehören:

- Kommunale Behörden gestalten das Programm.
- Die kommunalen Behörden reagieren auf die Aufforderung von CLER zur Einreichung von Anträgen.
- CLER prüft, ob die in den Programmen vorgeschlagene Methodik der von Slime entspricht.
- Das Programm und die Maßnahmen werden begonnen.
- CLER prüft jährlich die Ausgaben der Kommunalbehörde, die Anzahl der durchgeführten Besuche und die Konformität der Maßnahmen.
- Die Finanzierungspartner auf nationaler Ebene („die Verpflichteten“ im ESC-Programm) zahlen die entsprechenden Beträge an CLER.
- CLER verteilt die gezahlten Beträge an die kommunalen Behörden.

Die Maßnahmen von Slime sind ein gutes Beispiel dafür, wie man auf kommunaler Ebene gefährdete Haushalte identifizieren und das Ökosystem der lokalen Akteure organisieren kann. Das Projekt garantiert individuelles Monitoring und maßgeschneiderte Hilfen zu mehr als einem Thema, um Menschen aus der Energiearmut

Mit einem **Jahresbudget von rund 110.000 EUR pro Slime-Community** hat das Projekt Folgendes erreicht:

- Es hat **52.000 energiearmen Haushalten** geholfen.
- Es **spart** den Haushalten pro Jahr **durchschnittlich 170 EUR für Strom und Wasser**.
- Es führte für **84 % der begünstigten Haushalte** die erste Maßnahme durch.
- Es führte für **46 % der Haushalte Modernisierungen** durch.



Photo by Slime.

Behörden in Frankreich können sich an Ausschreibungen von CLER beteiligen, wenn sie ihr eigenes Slime gründen möchten. Beispiele für ähnliche Projekte: Energieberatungsstellen (Spanien), Energieberatungsstelle (Spanien), Energieberatungsstelle der Stadt Santa Coloma de Gramenet (Spanien), Green Doctors (Großbritannien).

Zielgruppen: Einkommensschwache Haushalte, kommunale und regionale Behörden



Finanzierung: Private Finanzierung durch Energieversorger (die im Rahmen des Energiespar-Zertifikatprogramms (ESC) und durch das Ministerium für ökologischen Wandel kontrollierten „Verpflichteten“)



Fachkräfte:

- Angehörige kommunaler Behörden
- Sozialarbeiter
- Techniker

Der Einsatz von Slime hängt teilweise davon ab, ob die notwendigen zertifizierten Akteure lokal vorhanden sind. Falls eine Gemeinde ein Slime gründen möchte, muss sie sicherstellen, dass sie auf qualifizierte Akteure in der Region zurückgreifen kann. Andernfalls müssen Mitarbeiter als Berater ausgebildet werden.



Teilnehmerkategorien: Kommunen, Verbände, Vermieter von Sozialwohnungen, Energieversorger

Partners: Vereine, Kommunen, Energiewende-Netzwerke, Energieversorger, Vermieter von Sozialwohnungen: Französische Agentur für den ökologischen Wandel (ADEME), Nationales Observatorium für Energiearmut (ONPE), AG2R La Mondiale, Abbé Pierre Foundation, The National Housing Agency (ANAH), zwei Energiesoziologen: Christophe Beslay und Marie-Christine Zélem, Macif Foundation, Schneider Electric Foundation, Solinergy Endowment Fund, Ministerium für den ökologischen Wandel

SLIME Un premier pas
contre la précarité
énergétique

